



Uni-Report

8. Juli 1992 · Jahrgang 25 · Nr. 9

Die Meister der Universität Frankfurt ergreifen die Initiative

Die Meister in der Universität haben die Initiative ergriffen und einen regelmäßig tagenden Arbeitskreis eingerichtet. Eine der vielfältigen Aufgaben, die sich der Arbeitskreis „Meister an der Universität“ vorgenommen hat, ist, die Öffentlichkeit über die Ausbildungsberufe an der Universität zu informieren.

Es soll Interesse an den Ausbildungsplätzen der Universität geweckt und die Vorzüge einer Ausbildung in einem Wissenschaftsbetrieb hervorgehoben werden. Denn der Mangel an Auszubildenden, der in den nächsten Jahren zu einem Engpaß bei den Facharbeitern führen wird, betrifft auch die Universität. Die Universität muß daher stärker als bisher um die Auszubildenden werben. Dabei hat die Universität den Vorteil, daß sie über eine Palette von vielseitigen Ausbildungsberufen verfügt: Feinmechaniker, Elektrotechniker, Gärtner, Schreiner, Maler, Imker, Heizungsbauer, Gas- und Wasserinstallateur, Metallbauer. Junge Frauen werden genauso gerne ausgebildet wie junge Männer. Die Universität — so betonen die Meister — könne eine Ausbildung bieten, die zum Teil breitgefächert ist als die in der Industrie. Dies erläutern die Meister an der Universität am Beispiel des Feinmechaniker-Berufs:

„Feinmechaniker und Feinmechanikerinnen sind aufgrund ihrer Ausbildung für Tätigkeiten im Bereich der Herstellung und Instandhaltung von Baugruppen, Geräten und Systemen qualifiziert. Ihre Aufgaben können in der Fachrichtung Feingereätebau das Fertigen, Prüfen, Inbetriebnehmen, Warten, Inspeizieren und Instandsetzen von Komponenten, Geräten und Systemen umfassen. Aus dem Zusammenwirken mechanischer, pneumatischer und elektronischer vergleichsweise kleiner Bauteile und deren Antrieben ergeben sich hohe Anforderungen an genaues Arbeiten. Durch die unterschiedlichen For-

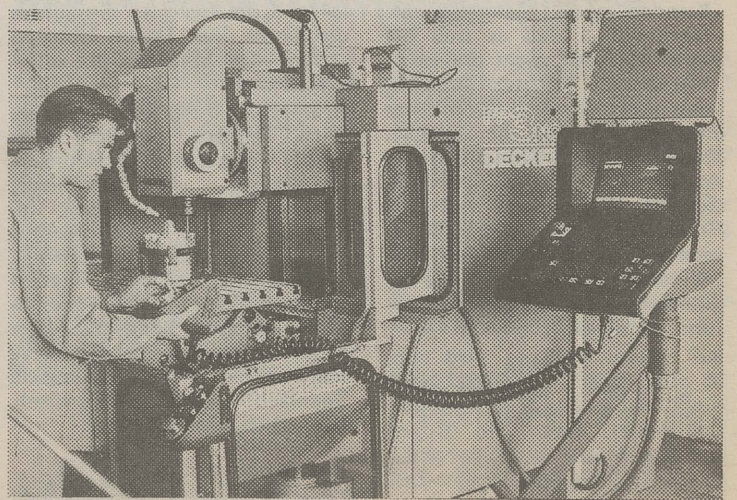
schungsgebiete der einzelnen Institute an den Fachbereichen ist hier eine breitgefächerte solide Ausbildung möglich, die das gesamte Berufsfeld abdeckt. Hervorzuheben ist, daß Apparaturen, Instrumente und Geräte hergestellt werden, die nicht im Handel erhältlich sind und daher in den Werkstätten geplant, konstruiert und in handwerklicher Einzelfertigung erstellt werden.

Die Ausbildung in den Universitäts-Werkstätten ist eine gute Basis für eine spätere Weiterbil-

dung zum Techniker, Meister und Ingenieur.“

Um junge Männer und Frauen auf die Ausbildungsberufe an der Universität aufmerksam zu machen, planen die Meister in Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit an der Universität die Herausgabe eines Faltposters. Dies soll im Laufe dieses Sommers zur Information an die Schulabgängerinnen und Schulabgänger des Jahres 1993 im Frankfurter Raum verteilt werden.

Elisabeth Lutz



Arbeitsplatz Feinmechanik: Martin Hildwein stellt gerade ein Werkstück auf einer modernen, computergesteuerten Fräsmaschine her.
(Foto: Helmut Jäger)

Bildung im Alter — Universität des 3. Lebensalters

Die Universität des 3. Lebensalters steht im 10. Jahr ihres Wirkens. Am 15. und 16. Oktober wird sie mit einer öffentlichen Tagung ihr erstes Jubiläum in den Räumen der Universität begehen, indem sie ihre Arbeit darstellen und die Grundsätze und Grundlagen ihres Programms aufzeigen wird. Sie kann es mit dem Selbstbewusstsein einer jungen Institution tun, die sich wachsender Anerkennung erfreut und als Vermittler universaler Bildung — mit Hilfe der Alma mater, die ihr Heimstatt gewährt — solide etabliert hat. Im Wintersemester 1991/92 waren rund 1200 Hörer bei ihr eingeschrieben. Die „Senioren“ gehören längst zum vertrauten Bild der Universität. Die Universität des 3. Lebensalters sieht sich im Rahmen jener vielerorts in der Bundesrepublik betriebenen Bemühungen um eine „Öffnung der Universität für ältere Menschen“. Sie stellt sich damit allen jenen zur Verfügung, die in der „nachberuflichen Phase“ einen Zugang zu akademischen Studien suchen, ohne andere Voraussetzungen mitzubringen als den Willen, auf die eine oder andere Weise die eigene Bildung zu fördern und an der in Seminaren, Übungen, Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Kolloquien und Vorlesungen gepflegten geistigen Arbeit teilzunehmen. Nach schulischen Abschlüssen wird nicht gefragt! Schließlich wird auch an der Universität des 3. Lebensalters kein berufsbezogenes, an einem akademischen Abschluß orientiertes Studium angeboten. Es geht tatsächlich um nicht mehr und nicht weniger

als um eine individuelle allgemeine Bildung, die keinen oktroyierten Studienplänen und Prüfungsordnungen unterworfen ist. Deren Bedeutung schätzt sie um so höher ein. Demzufolge organisiert jeder Hörer sein Studium entsprechend den eigenen Bedürfnissen und Wünschen selbst. Für die „Anfänger“ steht freilich eine Studienberatung zur Verfügung. Die einen kommen, um die neuesten Ergebnisse der Wissenschaft „vor Ort“ aufnehmen zu können. Die anderen suchen nach Wissen in Feldern der Wissenschaft, die ihnen bisher verschlossen blieben. Wieder andere treibt das Bewußtsein, bislang Versäumtes nachholen zu müssen. Manche sind von dem Bedürfnis geleitet, die als unvollkommen empfundene Bildung zu vertiefen. Und schließlich gibt es nicht wenige, die nach dem beruflich oder

häuslich gebundenen Leben einer Orientierung für den neuen Lebensabschnitt nachgehen und auf ihrem Wege der Selbstfindung nach Hilfe verlangen. Das Programm, das in jedem Semester mit einem eigenen Vorlesungsverzeichnis vorgestellt wird, gliedert sich diesen Bedürfnissen gemäß. Es enthält eine zentrale Vorlesungsreihe, in der Vertreter der verschiedenen Wissenschaften zu einem Generalthema aus ihrem Forschungsgebiet vortragen. Es enthält ferner ein umfangreiches Angebot von Veranstaltungen der Universität selbst, die in verschiedenen Fachbereichen auch für ältere Studierende geöffnet sind (wobei das von Älteren immer wieder artikulierte Verlangen nach einer Begegnung der Generationen befriedigt werden kann). Es enthält schließlich — als den wohl

wichtigsten Sektor einer „Senioren-Universität“ — ein Angebot von Seminaren, Projekten und ähnlichem, das die Universität des 3. Lebensalters mit eigenen Lehraufträgen versieht und gerontologischen Themen gewidmet ist. Hier geht es darum, Probleme des Alterns und des Alters zur Diskussion zu stellen. Leitend ist hierbei eine doppelte Absicht. Zum einen sollen Ältere die Möglichkeit haben, die sie unmittelbar betreffende Fragen — wie beispielsweise Veränderungen im Alter, soziale Schwierigkeiten, Rollenverständnis der älteren Generation — zu diskutieren und ihre Erfahrungen anzubringen. Zum anderen soll damit ein Beitrag zur Überwindung der Fremdbestimmung geleistet werden, indem Ältere zu den sie betreffenden gesellschaftlichen Problemen Stellung nehmen und in den Stand gesetzt werden, die eigenen Einsichten und Erfahrungen zu artikulieren. Aus solchen Arbeitsgruppen sind schon zahlreiche Veröffentlichungen hervorgegangen, in denen auf die öffentliche Altenpolitik — in wie bescheidenem Maße auch immer — Einfluß genommen werden soll.

Insofern sind die Bildungsbemühungen der Universität des 3. Lebensalters zweifacher Art. Sie vermittelt eine wissenschaftliche Bildung, die unmittelbar öffentlichkeitswirksam werden kann. Und sie vermittelt eine grundlegende Bildung, in der, mit Goethe zu reden, der einzelne sich zu steigern vermag und zu seiner Identität finden kann.

Günther Böhme



Teilnehmer der Universität des 3. Lebensalters lauschen einem Vortrag von Professor Wilhelm Lutz zum Thema „Das Baltikum — eine historisch-geographische Betrachtung“.
(Foto: Simone Humml)

Der nächste Uni-Report erscheint nach den Semesterferien am 21. Oktober. Redaktionsschluß ist am 12. Oktober um 12 Uhr.

„A vous maintenant“, „And now it's you“, „Responder segun al modelo“

„Und jetzt antworten Sie“ — Fremdsprachenlernen im Sprachlabor

Ein Neuling an der Universität Frankfurt wird im „Soziologen- und Pädagogen-Turm“, der auch noch AFE (=Abteilung für Erziehungswissenschaften) -Turm genannt wird, kaum den philologischen Bereich des Sprachlabors suchen — und ebenso die regelmäßigen Anzeigen über „Freie Übungszeiten“ im Sprachlabor im Uni-Report überlesen.

Seit 1974 bietet das Sprachlabor wöchentlich — angefangen mit 2 Stunden pro Woche — „Freie Übungszeiten“ an, die es jedem Interessierten ermöglichen, die Sprache seiner Wahl mit Hilfe von Cassetten-Sprachlehr-Programmen zu erlernen oder zu verbessern. Dabei ist dem Schreiber dieser Zeilen klar — und er desillusioniert seine „Kunden“ auch regelmäßig entsprechend — daß es sich bei dieser Methode nicht um einen „Nürnberger Trichter“ handelt, nach dem System: Kopfhörer auf, und ich kann die Sprache. Doch wird dem Lernenden immerhin die Chance geboten, sich in Eigenarbeit mit der Fremdsprache auseinanderzusetzen. Dies ist einiges mehr als „Wiederholen Sie bitte“, wie ein Uni-Report-Artikel in den 70er Jahren überschrieben war.

Bei diesem Vorgang wird man in aller Regel im Sprachlabor des Didaktischen Zentrums der Universität nicht „im Regen stehengelassen“, sondern erhält von Seiten des Sprachlabor-Leiters — wenigstens in den Sprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Deutsch als Fremdsprache — laufend Anregungen und Hilfen, die er/sie nach eigenem Gutdünken verwenden kann oder nicht. Möchte man nicht „überprüft“ werden oder fühlt man sich dadurch gestört, genügt ein kurzer Hinweis an den verantwortlichen Übungsleiter.

Natürlich ist nicht jedes angebotene Programm in gleicher Weise zum selbständigen Lernen geeignet. Da heißt es ausprobieren, was einem am meisten liegt. Die Beratung hierzu erfolgt laufend, auch greift der Übungsleiter, wie erwähnt, ein und schlägt von sich aus ein geeigneteres Programm vor.

Sprachlehr-Programme sind im allgemeinen so aufgebaut, daß man zu bestimmten sprachlichen Problemen Hörverständnis- und Sprechtexte, vor allem aber Übungen angeboten bekommt, die in „drill“-Form ausgearbeitet sind: Das heißt sie gehen linear vor und erlauben immer nur eine Antwort, die zur Kontrolle dann auch akustisch

vermittelt wird. Also: Man hört ein oder zwei Beispiele zu dieser Übung (kann diese — wenn gewünscht — auch mitlesen), bekommt dann die neuen Sätze oder Fragen, hat Zeit, darauf zu reagieren (die Cassette läuft mit einer „Leerstelle“ weiter) und hört danach die richtige Antwort oder Reaktion. Zugegebenermaßen wird einem selten besonders viel Zeit für die Reaktion gelassen, doch soll diese auch möglichst spontan erfolgen. Außerdem gewöhnt man sich nach kurzer Zeit an das vorgegebene Tempo. Es ist auch nicht verboten, zwischendurch die STOP-Taste zu drücken, um die Reaktionszeit zu verlängern. Sie suchen eine ausgefallene Sprache, die Sie aktivieren oder sogar neu lernen wollen? Nachfolgend die Liste der Sprachen, die Sie in den „Freien Übungszeiten“ des Sprachlabors erlernen können:

Arabisch, Bulgarisch, Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Esperanto, Finnisch, Französisch, Neu-Griechisch, Hausa, Hindi, Indonesisch, Italienisch, Iwrit (mod. Hebräisch), Japanisch, Katalanisch, Koreanisch, Lettisch, Niederländisch, Norwegisch, Okzitanisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbokroatisch, Spanisch, Swahili, Türkisch, Ungarisch, Vietnamesisch.

Wir möchten arbeitsame, zuverlässige Studenten kennenlernen als Mitarbeiter im kfm. Bereich

TEAM

BETRIEBS-SERVICE GmbH Gesellschaft für Zeitarbeit
Hasengasse 21, 6000 Frankfurt/M. 1,
Telefon (069) 28 81 13, Telefax (069) 29 58 22

Die Zahl der Nutzer der „Freien Übungszeiten“ schwankt und ist beispielsweise abhängig vom Wetter, von Semesteranfang (Orientierungsprobleme) und -ende (Klausuren anderswo!). In starkem Maße nehmen ausländische Studenten, die sich auf ihre Deutschprüfung vorbereiten müssen, diese Lernchance wahr. Die andere Hälfte verteilt sich auf andere Sprachen, wo Englisch, Spanisch, Französisch an erster Stelle stehen. Aber auch der Einstieg in manche Orchideensprache (wie Dänisch, Hausa, Japanisch, Polnisch) wird vorgenommen — ein nicht ganz leichtes Unterfangen: es erfordert sehr viel häusliche Vor- und Nacharbeit, insbesondere wenn die Schriftsprache auch noch gelernt werden muß. Denn ohne diese ist auch die Sprachlaborarbeit — obwohl „über das Ohr“ gearbeitet wird — kaum möglich, es sei denn, man begnügt sich mit einigen

touristischen Floskeln, die in deutscher Umschrift geliefert werden.

Fremdsprachliche Weiterbildung im Sprachlabor: Aber sicher! Doch „von selbst“ läuft auch da nichts. Sprachlernberatung vorher und während des Lernens, wie sie vom Sprachlabor unserer Universität geboten wird, hilft zum Fortkommen in mancher Fremdsprache.

Joerg Kujaw

MITARBEITER für kfm. Tätigkeit gesucht. SM. und PC. Kenntnisse von Vorteil.
RUN Zeitarbeit GmbH, Schäfergasse 33,
Telefon: 069 - 131 07 55



Hier wird gerade Englisch geübt. „English, Intermediate“ heißt der Kurs, der — nach einem obligatorischen Einstufungstest — für Mitglieder und Angehörige der Universität mit leichten und mittleren Vorkenntnissen geeignet ist.
(Foto: Simone Humml)

Weiterbildung des Personals — Eine Bilanz

Am 26. Mai 1989 unterzeichneten Präsident und Personalratsvorsitzender die „Dienstvereinbarung über die Weiterbildung des Personals der Johann Wolfgang Goethe-Universität“. Dadurch wurde die „Ordnung für die Innerbetriebliche Weiterbildung“ vom 26. 11. 1976 ersetzt und die Personalweiterbildung auf eine solide und rechtsverbindliche Basis gebracht. Nachdem über viele Jahre hinweg die Erstellung einer solchen Dienstvereinbarung immer wieder steckengeblieben war, ist es in den Jahren 88 und 89 einer gemeinsamen Kommission von Personalrats- und Arbeitgebervertretern/innen gelungen, diese nun gültige Dienstvereinbarung einvernehmlich zu erarbeiten. Dabei wurde besonderer Wert darauf gelegt, auch solche Weiterbildungsveranstaltungen zu etablieren, die über den aktuellen beruflichen Zusammenhang und die konkrete Arbeitsplatzsituation hinausgehen und dazu befähigen sollen, „gesellschaftliche Zusammenhänge sowie persönliche und gemeinschaftliche Rechte und Pflichten zu erkennen und besser wahrzunehmen“.

Im Herbst 1989 hat die in der Vereinbarung vorgesehene paritätisch besetzte Weiterbildungskommission ihre Arbeit aufgenommen und zum Sommersemester 1990 ein erstes Programm für alle Mitarbeiter/innen vorgelegt. Ziel dabei war es, eine Angebotsstruktur zu entwickeln, die beispielsweise in Vorträgen und Referaten selbständige Themen vorstellt, auf an der Universität vorhandene Lehrangebote zurückgreift (ausgewählte Vorlesungen, Sprachkurse in den Fachbereichen), spezielle Angebote für Frauen bereitstellt aufgrund der damals zur Verfügung stehenden Frauenfördermittel des Landes, aber auch Kurse und Seminare anderer Anbieter aufnimmt und

durch das Programm den Mitarbeiter/innen vorstellt und in einem größeren Umfang nutzbar macht.

Erwartungsgemäß war die Resonanz hierauf noch verhalten, hat sich aber kontinuierlich von Programm zu Programm gesteigert. Dabei läßt sich allerdings in der Akzeptanz der Angebote eine teilweise enttäuschende Linie verfolgen, da eben genau jene Veranstaltungen, die über den konkreten Arbeitsbezug hinausgehen, zu einem leider doch beträchtlichen Teil ausfallen mußten wegen zu geringer Anmeldezahlen.

Dies muß allerdings nicht an den offerierten Themen liegen, sondern kann auch mit Schwierigkeiten zusammenhängen, hierfür die Genehmigung des/der Vorgesetzten zu erhalten. Aufschluß auch darüber erhofft sich die Kommission durch eine große Umfrage unter allen Mitarbeiter/innen vom Frühjahr 1992, die zur Zeit ausgewertet wird, um die Ergebnisse in die weitere Programmplanung zu integrieren.

Insgesamt lassen sich die Erfolge der bisherigen fünf Weiterbildungsprogramme wie folgt beschreiben (diese Auswertung erfaßt alle bisher erschienenen Programme vom Sommersemester 90 bis zum Sommersemester 92; da nicht alle Veranstaltungen auch durchgeführt werden konnten, wurden nur die aufgelistet, die auch tatsächlich stattfanden):

1. Eigene Veranstaltungen: 36 Veranstaltungen mit 260 Teilnehmern und Teilnehmerinnen, das heißt im Durchschnitt 7 Teilnehmer pro Angebot
2. Angebote für Bibliotheksmitarbeiter/innen: 3 Kurse mit zusammen 22 Teilnehmern/innen
3. Angebote des Hochschulrechenzentrums: 18 Veranstaltungen, an denen insgesamt 91 Personen teilgenommen haben

4. Computerkurse für Frauen (spezielle Frauenfördermittel des Landespersonalamtes): 26 Kurse mit 214 Teilnehmerinnen, das heißt durchschnittlich war jeder Kurs mit 8 Frauen besetzt bei einer jeweiligen Maximalzahl von 10 Personen

5. Hochschulangebote (= Auswahl aus regulären Lehrveranstaltungen): 39 Vorlesungen wurden in den fünf Programmen ausgewählt mit insgesamt 48 Anmeldungen

6. Fremdsprachenangebote: 30 Sprachkurse wurden von 82 Personen per Anmeldung ausgewählt

7. Angebote anderer Träger: Hessischer Verwaltungsschulverband — Für 72 Lehrgänge wurden insgesamt 169 Anmeldungen bearbeitet
Hessische Zentrale für Datenverarbeitung — Für 13 Lehrgänge wurden 21 Anmeldungen bearbeitet

Verwaltungsseminar Wiesbaden — Eine Anmeldung für einen Lehrgang

Damit liegt die Gesamtzahl aller auf verschiedene Art und Weise bearbeiteten Anmeldungen bei 907 Personen für fünf Programme bei insgesamt 237 gewählten Veranstaltungen.

Diese Bilanz zu verbessern, wird sich die Kommission in der Gestaltung der nächsten Programme weiterhin zur Aufgabe machen, und sie möchte alle Mitarbeiter/innen zur aktiven Teilnahme, aber auch zu Vorschlägen und Kritik auffordern.
Michael Dietrich

Büro- und Zeitarbeits-Service
Edith Schneider
Sekretärinnen, Bürokräfte,
Schreibkräfte, Studenten
Niddatal 1 (0 60 34) 72 59

UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Elisabeth Lutz und Gerhard Bierwirth, Mitarbeit: Saphir Robert, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98 - 25 31 oder 24 72. Telex: 4 13 932 unif d. Telefax (069) 7 98 - 85 30.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Der Zug ist noch nicht abgefahren.....
Wir bieten:

Student/in

Bürojobs

für die Semesterferien oder zur Überbrückung zwischen Hochschulabschluß und Traumjob. Schreibmaschinen und/oder PC-Kenntnisse sollten vorhanden sein.

Amadeus
ZEITARBEIT

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Besuch.

AMADEUS Zeitarbeit GmbH
Eschersheimer Landstraße 66
6000 Frankfurt • 069/597 60 14

Donnerstag, 9. Juli 1992, 20 Uhr, Aula

musica notturna

mit Werken von Vivaldi, Telemann, Boccherini, Mozart, Chopin, Elgar u. a.

Solisten, Bläserkreis, Chor und Camerata instrumentale (Institut für Musikpädagogik)

Leitung Dietlinde Selch und Dieter Menge

Kommentar Prof. Dr. Albrecht Goebel

Renommierte Preise an Wissenschaftlerinnen

Walter-Kolb-Gedächtnispreis für Marita Körner-Dammann

Dr. Marita Körner-Dammann erhielt am 1. Juli 1992 von Bürgermeister Dr. Hans-Jürgen Moog den Walter-Kolb-Gedächtnispreis der Stadt Frankfurt. Die 34-jährige Juristin wurde für ihre Dissertation „Bedeutung und faktische Wirkung von ILO-Standards — dargestellt am Beispiel Südafrika“ ausgezeichnet. Marita Körner-Dammann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin von Professor Spiros Simitis am Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht, Fachbereich Rechtswissenschaften.

Der Walter-Kolb-Gedächtnispreis wird seit 1957 alljährlich von der Stadt Frankfurt für eine Dissertation von „besonderem wissenschaftlichen Wert“ vergeben, die an der Frankfurter Universität ent-



standen ist. Der mit 5000 DM dotierte Preis erinnert an den ersten Oberbürgermeister der Mainmetropole nach dem Zweiten Weltkrieg, Walter Kolb. Er war der Johann Wolfgang Goethe-Universität besonders verbunden und zehn Jahre Vorsitzender des Kuratoriums bzw. des Großen Rates der Universität.

Zum Inhalt der Dissertation: Zwei-Klassen-Recht im Umbruch

Nach der Abschaffung der Apartheidgesetze in Südafrika ist zwar seit 1990 formal der Weg frei, um auch im Arbeitsrecht endlich internationale Standards zu berücksichtigen und die Position der Gewerkschaften und des einzelnen Arbeitnehmers zu stärken. Aber in der aktuellen Verfassungsdebatte in Südafrika steht das Arbeitsrecht noch nicht auf der Tagesordnung, obwohl ihm eine Vorreiterrolle bei der Überwindung der Apartheidpolitik zukam.

Dr. Marita Körner-Dammann hat in ihrer Dissertation die Entwicklung des südafrikanischen Arbeitsrechts vor dem Hintergrund internationaler Standards untersucht. Die International Labour Organisation (ILO) — eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen — verabschiedet seit 1919 regelmäßig Übereinkommen und Empfehlungen zum Arbeitsrecht, an die sich Südafrika allerdings seit seinem Austritt aus der ILO nicht mehr gebunden fühlte.

Als der internationale Druck auf das Apartheidregime Ende der siebziger Jahre zunahm, manche Staaten Investitionen in Südafrika untersagten und der Wirtschaftsboykott begann, sahen sich auch die multinationalen Unternehmen in Südafrika gezwungen, mehr, als es die

Landesgesetze vorsahen, für ihre Arbeitnehmer zu tun. Dies reichte von ersten Ansätzen eines Kündigungsschutzes bis zu Gewerkschaftsrechten im Betrieb. Um die Entwicklung dieses Parallelarbeitsrechts zu stoppen, entschloß sich die Apartheidregierung 1979 zu Reformen, die leichte Zugeständnisse an die schwarzen Arbeitnehmer beinhalten. So wurden auch schwarze Gewerkschaften zum staatlichen System der Tarifverhandlungen zugelassen, aber schon der Schutz von Gewerkschaften und Gewerkschaftsmitgliedern vor Diskriminierung beispielsweise nach einem Streik wurde von der Wiehahn-Reform-Kommission nicht festgeschrieben.

An der Rassendiskriminierung änderte sich dadurch allerdings nichts: Ohne Garantie von Chancengleichheit und ohne Gewährung von Bürgerrechten können Arbeitnehmerrechte aber nur sehr eingeschränkt ausgeübt werden. Auch wenn eine neue Verfassung diese Menschen- und Bürgerrechte für alle Südafrikaner gewährleisten wird, die Folgen der auch im alten Arbeitsrecht abgesicherten Vorherrschaft der Weißen werden noch weit in die Zukunft hineinreichen und nicht eher überwunden, bis sich vor allem die Ausbildungssituation der Schwarzen gravierend verbessert hat. So befürchtet die Entwicklungsbank des südlichen Afrika sogar, daß ohne eine rasche grundlegende Reform des Erziehungssystems in zehn Jahren vier von fünf schwarzen Schulabgängern arbeitslos sein werden, heute ist es bereits jeder zweite.

Elisabeth Selbert-Preis für Mechthild Veil

Mechthild Veil erhält den diesjährigen Elisabeth-Selbert-Preis des Landes Hessen. Die Untersuchung der 47-jährigen Soziologin zur „Geschlechtsspezifischen Analyse des Rentenreformgesetzes auf dem Hintergrund der Lebensverläufe von Frauen“ wurde von der Preisjury einhellig zur besten unter den eingereichten Arbeiten erklärt.



Zur Zeit arbeitet Mechthild Veil an einem Buchprojekt zum gleichen Thema. Ab September dieses Jahres übernimmt sie eine Vertretungsprofessur an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Frankfurt.

Den mit 20 000 Mark dotierten Preis wird der hessische Ministerpräsident Hans Eichel im September in Kassel übergeben. **Zum Inhalt der Untersuchung: Ein Recht auf Kosten der Frauen** Als ein Recht „auf Kosten der

Frauen“ kritisiert Mechthild Veil das neue Rentenrecht, das 1992 mit langen Übergangsregelungen in Kraft tritt. In ihrer Untersuchung hat sie typische Benachteiligungsstrukturen herausgearbeitet: So wird die unbezahlte Hausarbeit nicht einbezogen, die Kindererziehungszeiten nur minimal berücksichtigt und die Lohndiskriminierung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt setzt sich im Rentenrecht fort.

Das Rentenreformgesetz bringt keine wesentlichen Neuerungen zur eigenständigen Sicherung der Frauen und stellt sich als verpaßte Chance für eine überfällige Strukturreform dar, urteilt die Frankfurter Soziologin Mechthild Veil.

Neu im Rentenrecht sind die sogenannten Kinder-Berücksichtigungszeiten, mit denen die Versicherungslücken nach der Geburt von Kindern bis zum 10. Lebensjahr des jüngsten Kindes ausgeglichen werden — allerdings nicht durch einen eigenen Rentenanspruch, wie er aus dem Babyjahr erwächst, sondern nur als sogenannter Beitragsdichtefaktor, wenn es um die Berechnung der Ausfallzeiten geht. In den Genuß dieser geringen, nur für den Einzelfall zu berechnenden Rentensteigerung kommen nur Frauen, die nach der Geburt der Kinder ihre Berufstätigkeit unterbrechen. Dieses politische Wunschbild, das sogenannte Drei-Phasen-Modell, entspricht kaum dem tatsächlichen Verhalten von Frauen. Die meisten Frauen entscheiden sich für ein zeitliches Nebeneinander von Kinderbetreuung und Berufstätigkeit, häufig in Teilzeit. Diesen Frauen werden die Zeiten der Kindererziehung bei der Rentenbemessung nicht angerechnet. Teilzeitarbeit wegen Kindererziehung gehört zu den frauentypischen Benachteiligungen, die sich kurzfristig in Lohneinbußen und langfristig in Niedrigrenten auswirken.

ulja/EL

Fremdsprachen im Sprachlabor

auch in den Semesterferien:

Montag, Mittwoch, 13.00—17.00 Uhr
Freitag, 10.00—13.00 Uhr

Turm, Raum 240
Telefonische Information:
798/3797 + 3824

Zur Diskussion: Plädoyer für „akademische Patenschaften“

Die ständig wachsende Attraktivität der Hochschule für Schulabgänger führt zu einer Überlastung der Universitäten und einer längeren Studiendauer. Angesichts der Trennung zwischen Lern- und Arbeitswelt in vielen Bereichen, überfüllten Hochschuleinrichtungen mit der ihr eigenen Anonymität darf es uns nicht überraschen, daß, abhängig von der Fachrichtung vielen Studienabgängern angemessene Perspektiven ihrer zukünftigen Karriere fehlen. Für den späteren beruflichen Erfolg wird auch die soziale Kompetenz des Hochschulabsolventen ausschlaggebend sein, die nur durch persönliches Engagement trainiert werden kann.

Daher fragt es sich, ob nicht durch akademische Patenschaften der Studierenden untereinander, ein entscheidender Fortschritt in bezug auf die persönliche Qualifikation erzielt werden kann. Akademische Patenschaf-

ten meint ein Netzwerk von Informations- und Erfahrungsträgern, das Studierende je nach ihrem Bedürfnis nutzen können. Anstelle obligatorischer Orientierungsveranstaltungen, die sich über ein ganzes Semester erstrecken und wegen ihres Zwangscharakters oft ineffektiv sind, sollten zu einmaligen Orientierungsveranstaltungen lose Patenschaften treten, indem zwei erfahrene Studenten einem Studienanfänger die sozialen Aktivitäten erschließen. Die Patenschaften sind lose Verbindungen auf Zeit. Als Vermittlungsfunktion könnten neben den Hochschulgruppen eine unabhängige akademische Patenschaftsbörse dienen. Die Bindung der Studenten untereinander wird die Integration erleichtern und dadurch die Effektivität des Studiums erhöhen.

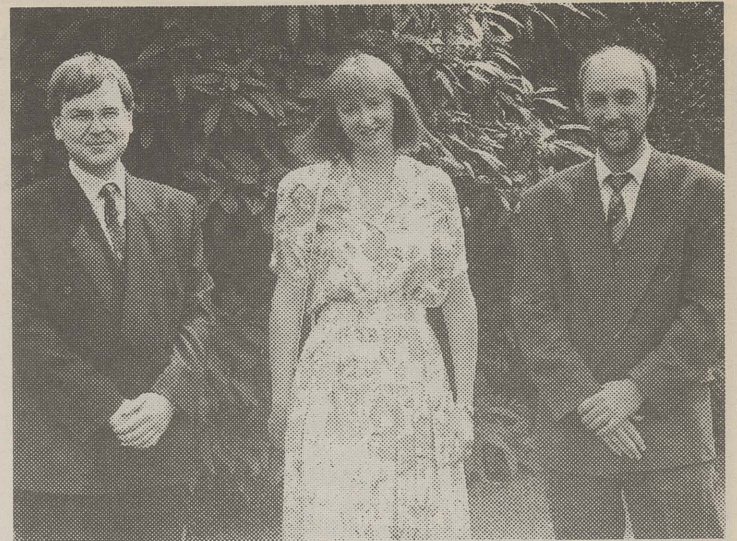
Von der akademischen Patenschaft profitieren beide Partner,

indem sie aneinander ihre soziale Kompetenz schulen und sich durch ihre Aktivität besser mit unserer Universität identifizieren. Damit aber ein Gefühl der Verbundenheit mit der Universität gepflegt werden kann, müssen attraktive Freizeiteinrichtungen und Lerneinrichtungen geschaffen werden, die nur von eingeschriebenen Studenten genutzt werden dürfen. Akademische Patenschaften leben allein von dem Engagement der Studierenden und belasten deshalb nicht den Etat der Hochschule.

Matthias Gerlach

Telefonbuchänderung

Korrekturen für das Telefonbuch der Universität, das im Wintersemester erscheint, müssen bis zum 31. Juli an die Fernsprechzentrale geschickt werden.



Die Egon-Zehnder-Preisträger (von links nach rechts): Wolfgang Weber, Heike Yasmin-Schenk-Mathes und Peter Seng. (Foto: Simone Humml)

Egon-Zehnder-Preis für Studenten der Wirtschaftswissenschaften

Drei am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angefertigte wissenschaftliche Arbeiten wurden am 23. Juni 1992 mit dem Egon-Zehnder-Preis ausgezeichnet.

Dr. Heike Yasmin-Schenk-Mathes erhielt den Preis für ihre Dissertation „Entscheidungshorizonte im deterministischen, dynamischen Lagerhaltungsmodell, Dr. Peter Seng für seine Dissertation „Theoretische Grundlagen der Informations- und Versicherungsproduktion“ und Dipl.-Kfm. Wolfgang Weber für seine Diplomarbeit „Analyse der Kreditbeziehungen zwischen Gläubigerbanken und Schuldnerländern“. Während einer Feierstunde im Gästehaus der Universität überreichten Dr. Robert V. Baumruk, Geschäftsführender Gesellschafter der Egon Zehnder International Frankfurt, und Universitätspräsident Professor Klaus Ring die Urkunden.

Der mit zehntausend Mark dotierte Egon-Zehnder-Preis wird verliehen für herausragende wissenschaftliche Arbeiten, insbesondere Diplomarbeiten und Dissertationen, die sich mit Themen der Unternehmensführung beschäftigen. Egon Zehnder International will mit der Stiftung dieses Förderpreises den Erfahrungs-, Wissens- und Gedankenaustausch mit den na-

tionalen und internationalen Autoritäten aus Wissenschaft und Wirtschaft stimulieren. Dr. Egon P. S. Zehnder war 1959 der erste Unternehmensberater in Europa, der sich auf die systematische Beratung bei der Identifikation und Beurteilung oberster Führungskräfte spezialisierte. 1964 gründete er die Egon Zehnder International, die heute weltweit tätig ist. EL

HIMALAYA TRAVEL SERVICE

* Indien * Nepal *
* Tibet * Pakistan *
* Seidenstraße *

Individualreisen
Studienreisen
Expeditionen
Flug- und Hotelbuchungen
Mietwagen mit Fahrer

Himalaya Travel Service
Eschersheimer Landstraße 526
6000 Frankfurt 50
Telefon 069/533500
Telefax 069/581819

Dieter Stoodt 65

Zum Ende des Sommersemesters 1992 wird Professor Dieter Stoodt, Fachbereich Evangelische Theologie, aus Altersgründen emeritiert. Er wurde 1970 an die Goethe-Universität berufen und feierte im Juni seinen 65. Geburtstag.

Mit seiner umfangreichen Forschungstätigkeit, die im Bereich des Kirchenrechts begann, hat er insbesondere das Gesicht der Praktischen Theologie und Religionspädagogik der letzten 30 Jahre in Deutschland entscheidend mitgeformt. Wissenschaft als denkende Parteilichkeit für Menschen und Grenzüberschreitungen prägen dabei sein akademisches Wirken seit langem. Er gehörte zu denen, die schon früh, seit Ende der 60er Jahre, dafür eintraten, Glauben, Denken und politisches Handeln gerade angesichts konkreter Konflikte der gesellschaftlichen Wirklichkeit in Universität, Kirche und Schule zu thematisieren. Entsprechend nahm er als einer der ersten das interdisziplinäre Gespräch der Theologie mit den Sozialwissenschaften auf, um nach dem Lebensweltbezug des christlichen Glaubens zu fragen. Diesen aber vor dem Forum der Vernunft durchzubuchstabieren, implizierte neben dem Dialog mit empirischen Humanwissenschaften immer auch denjenigen mit der Philosophie.

Auf dieser Linie (und deshalb in stetem Kontakt zur Unterrichtswirklichkeit) hat er die Modernisierung evangelischer Bildung in Schule und Kirche durch das Konzept des „sozialisationsbegleitenden“ Unterrichts im Sinne einer modernen Fachdidaktik mutig vorangebracht. Diese Arbeit fand ihren Niederschlag auch in zahlreichen von ihm maßgeblich mitgestalteten Schulbüchern für den Religionsunterricht. Daneben verdankt die wissenschaftliche Religionspädagogik Stoodt sehr intensive Studien zu ihrem geschichtlichen Werden.

Mit großem persönlichen Engagement hat Stoodt über 20 Jahre hin akademische Ausbildung von Lehrern und Pfarrern in Frankfurt am Main entscheidend mitbestimmt. Zahlreiche längere Auslandsaufenthalte, darunter ein Jahr der Gastprofessur in den USA, haben Stoodt zu einem international bekannten Fachvertreter gemacht.

H.-G. Heimbrock

Interview mit Dieter Stoodt

Von Studierenden erhielt Uni-Report folgenden Beitrag zum Emeritierung von Dieter Stoodt. Er erschien bereits in der Fachbereichszeitung „Kreuzung“.

? Was ist für Dich das größte Unglück

> Nicht mit sich selbst übereinstimmen zu können

? Was gehört für Dich zum „sinnerfüllten Leben.“

> Gemeinschaft, Liebe und beides in Freiheit

? Welche Fähigkeiten freuen Dich bei StudentInnen am meisten

> Die Verbindung von Wissenschaft, Politik und persönlichem Engagement

? Stört Dich etwas am vom Kerngebiet entfernten Hausener Weg

> Ja, der Kontakt mit den KollegInnen anderer Fachbereiche ist noch schwieriger

? Welche Fehler entschuldigst Du bei StudentInnen am ehesten

> Wenn sie nicht mitmachen, weil sie verliebt sind

? Würdest Du homotropen Paaren den kirchlichen Segen zusprechen

> Privat: ja

? In welchem/n Bereich/en könnte die Universität Frankfurt eine Reform brauchen

> Frauenförderplan; für LehrenderstudentInnen mehr Zeit für intensives Studieren; studieren an einer Sache, statt Ausplitterung/Scheine machen

? Welche Eigenschaften schätzt Du bei Deinen Kollegen am meisten

> Wissenschaftlichkeit und Kommunikationsfähigkeit

? Welche am wenigsten

> Selbstisolierung

? Welche (Haupt-)Tugend sollten (zukünftige) LehrerInnen haben

> Geduldige Kreativität

? Wie möchtest Du sterben

> Lebenssatt

? Hast Du einen Lieblingpsalm, Satz, Bibelzitat

> Psalm 126

? Wie würdest Du das momentane Klima am Fachbereich charakterisieren

> Diffus

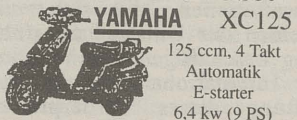
? Wie ist Deine gegenwärtige Geistesverfassung

> Ich kann es immer noch nicht fassen, daß ich mich verabschieden soll

? Was hältst Du von der Idee, ProfessorenInnen von den StudentInnen bewerten zu lassen

> Geregelt Feedbacks halte ich für notwendig, aber es darf nicht zu subjektiven Abrechnungen kommen ALG

Stau? Parkfrust?



YAMAHA XC125
125 ccm, 4 Takt
Automatik
E-starter
6,4 kw (9 PS)

MATHEIS & KLOSE

Königsteiner Str. 65 a
6230 Frankfurt 80 - Höchst
Telefon 069/303081

Wir laden Sie ein zur Probefahrt

Semester-Abschlußkonzert

am Mittwoch, dem 15. 7. 1992, 20 Uhr in der Aula der JWG-Universität (Altes Gebäude/Mertonstraße).

Neben geselliger Chormusik der Renaissance, sowie Motetten von G. P. da Palestrina, J. Pachelbel und Rich. Wetz erklingen Chr. Ridils Geistliches Konzert für 3 Solo-Bratschen und Streichorchester über ein Motiv C. Monteverdis „et hi tres unum sunt“ und als Hauptwerk Fr. Chopins 2. Klavierkonzert f-Moll, op. 21.

Es musizieren:

Rimma Bobritzka, Klavier
Ensemble für Alte Musik (Lt. Eric Fiedler)
UNIVERSAL BRASS (Blechbläser/innen des COLLEGIUM MUSICUM, Lt. Roland Keil)
COLLEGIUM MUSICUM INSTRUMENTALE
COLLEGIUM MUSICUM VOCALE
Kammerchor der JWG-Universität
Frankfurt am Main

Gesamtleitung: Christian Ridil

Der Eintritt ist frei.

HALLO, STUDENTEN!!!

... Klausuren vorbei?

... Die Kasse leer?



Dann kommt schnell zu uns.

DENN wir haben sie ...

die tollen Jobs für die Semesterferien.

... oder auch fürs ganze Jahr.

Wir verwandeln Eure Zeit in bares Geld.

Was ihr braucht um bei uns arbeiten zu können? Nur Schreibmaschinen- und / oder PC-Kenntnisse (eine kaufmännische Ausbildung wäre natürlich noch besser) und mindestens vier Wochen Zeit.



Ruft uns einfach an !!!

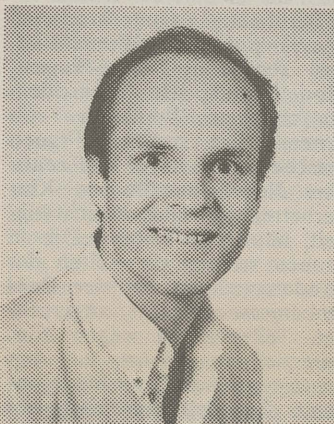
Schneider / & / Partner GmbH

PERSONALLEASING

Münchener Str. 23, 6000 FFM 1, Tel. 069/233243

Neues Gesicht im 10. Stock

Robert Schäfer ist seit 1. 6. dieses Jahres ein neuer Mitarbeiter in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Auslandsbeziehungen. Im Rahmen einer halben Stelle, die durch Umwandlung zweier voller Stellen in Zweidrittelstellen entstanden ist,



Robert Schäfer

ist Herr Schäfer vor allem für die Bereiche Stiftungsgastprofessuren und Dokumentation und den Forschungsbericht zuständig.

Robert Schäfer, 1962 in Düsseldorf geboren, war nach seinem Studium der Theaterwissenschaft in Wien an verschiedenen deutschsprachigen Bühnen beschäftigt. Zuletzt war er am Staatstheater Darmstadt in der Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit und Regie tätig. Herr Schäfer ist vormittags von Montag bis Freitag unter der Rufnummer 798-3637 im Zentralen Verwaltungsgebäude (Juridicum), 10. Stock, Zi. 1055, zu erreichen.

UR

DFG-Mittel

Prof. Dr. Winfried Frey (Institut für Deutsche Sprache und Literatur II) erhielt von der DFG eine Sachbeihilfe für das Forschungsprojekt „Bibliographia Judaica“.

★

Die DFG hat Prof. Dr. Heinrich Rommelfanger (Institut für Statistik und Mathematik) eine Sachbeihilfe für das Forschungsprojekt „Fuzzy Optimierung auf der Basis des Yager'schen t-Norm Tp-Theoretische und empirische Überprüfung des Einflusses des Parameters p auf die Lösungsmengen und Entwicklung geeigneter Lösungsalgorithmen“ gewährt.

★

Prof. Dr. Günter Döhler (Botanisches Institut) erhielt von der DFG im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Antarktisforschung“ eine Sachbeihilfe. Damit werden Untersuchungen über die UV-B-Wirkung auf antarktisches Phytoplankton während der Antarktisexpedition 1992/93 unterstützt.

Dienstjubiläen

Am 16. Juni hatte Herbert Becla (Botanisches Institut) sein 40jähriges Dienstjubiläum.

★

Dr. Otmar Spies (Institut für Geochemie, Petrologie und Lagerstättenkunde) hat am 12. Juli sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Spiros Simitis

Lothar Gall Vizepräsident der DFG

Der Frankfurter Universitätsprofessor Lothar Gall ist einer der beiden neu gewählten Vizepräsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Wahl fand am 30. Juni 1992 auf der DFG-Mitgliederversammlung in Bonn statt. Der Historiker Gall folgt dem evangelischen Theologen Rudolf Smend, der nach sechsjähriger Amtszeit als Vizepräsident nicht wiederwählbar war. Gall gehört seit 1988 dem Senat und dem Hauptausschuß der DFG an. Aus dem Senat scheidet er nun aufgrund seiner Wahl zum Vizepräsidenten aus. Der zweite neue Vizepräsident ist Rudolf Cohen, Klinische Psychologie, Universität Konstanz. Rudolf Cohen folgt dem Juristen und Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht, Albin Eser, der für eine zweite Amtsperiode als Vizepräsident nicht mehr zur Verfügung stand. Für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt wurden die Vizepräsidenten Helmut Ehrhardt, Fach-

Honorarprofessor

Gottfried Mahrenholz

Im März 1992 hat der Fachbereich Rechtswissenschaft vorge schlagen, den Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Ernst Gottfried Mahrenholz, zum Honorarprofessor zu ernennen. Vor wenigen Tagen, am 30. 6. 1992, ist ihm die Ernennungsurkunde überreicht worden. Mit Ernst Gottfried Mahrenholz ist einer der profiliertesten Juristen der Bundesrepublik zum Mitglied des Fachbereichs und der Universität geworden.

Die Verwaltung des Landes Niedersachsen war die erste Station seiner juristischen Karriere. Einige Jahre später übernahm er die Leitung des Funkhauses Hannover. 1970 wechselte er in die Politik, war Staatssekretär, Kultusminister und zuletzt Landtagsabgeordneter. Seit 1981 ist er Richter am Bundesverfassungsgericht, seit 1987 Vorsitzender des Zweiten Senats und Vizepräsident des Gerichts.

Seine Publikationen spiegeln das breite Spektrum seiner Interessen und seiner Tätigkeit wider. Sie reichen vom Staatskirchenrecht, über das Schul- und Hochschulrecht sowie das Medienrecht bis hin zu zentralen verfassungsrechtlichen und verfassungsgerichtlichen Fragen. Sie greifen, genauso wie seine Sondervoten, an einer Vielzahl von Stellen schwierige, oft äußerst umstrittene Fragen auf, setzen sich sorgfältig und kritisch mit den jeweils vorherrschenden Auffassungen auseinander und ebnet immer wieder den Weg für neue rechtliche Regelungen.

Seine Mitarbeit am Fachbereich begann mit der Teilnahme an einem von ihm mitgestalteten Kolloquium zu aktuellen rechtspolitischen Fragen und setzte sich mit einer Vorlesung zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts fort. In jeder dieser beiden Veranstaltungen hat sich sehr schnell gezeigt, welche ein Gewinn für Studenten und Kollegen die Zusammenarbeit mit Ernst Gottfried Mahrenholz ist. Die Honorarprofessur bekräftigt die so erfolgreiche Kooperation und ist gleichsam nur ein weiterer Schritt auf einem, hoffentlich langen Weg der guten Zusammenarbeit.

bereich Physik, Universität Kaiserslautern, sowie Hans Kurt Tönshoff, Institut für Fertigungstechnik und Spanende Werkzeugmaschinen der Universität Hannover.

Das Präsidium der DFG setzt sich aus dem hauptamtlichen Präsidenten und acht ehrenamtlichen Vizepräsidenten zusammen. Als ständiger Gast nimmt der Vorsitzende des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft an den Präsidiumssitzungen teil.

Mit der „Führung der laufenden Geschäfte“ beschreibt die Satzung die Aufgabe des Präsidiums nur unvollkommen. Die Vizepräsidenten gehören in der Regel einer Reihe der zahlreichen weiteren DFG-Gremien an oder sitzen ihnen vor. Hinzu kommen die Vertretung der DFG bei zahllosen wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Anlässen im In- und Ausland sowie Vorträge, Reden und Publikationen für die Forschungsgemeinschaft. EL

Telefonistin

Buchhaltungshilfe

im Juli / August 1992 gesucht.
Vollzeitbeschäftigung Mo-Fr.
EDV-Kenntnisse sind von Vorteil.

WSK GmbH Mühlheim
6052 Mühlheim
Albertstraße 55
061 08 / 690 15
Herr Notroff

Literatursuche per Knopfdruck (II)

Das CD-ROM-Angebot in der Stadt- und Universitätsbibliothek
Wie im Uni-Report 7/92 angekündigt, soll an dieser Stelle das Angebot an CD-ROM-Fachdatenbanken in der Stadt- und Universitätsbibliothek näher vorgestellt werden. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht nach fachlicher Ordnung, da viele Produkte für Informations- und Literaturrecherchen in mehreren Fachgebieten genutzt werden können.

ABI/INFORM ONDISC

Rund 800 internationale Wirtschaftszeitschriften werden indiziert und mit ausführlichen Abstracts nachgewiesen, US-Zeitschriften überwiegen dabei. Die CD-ROM umfaßt jeweils die letzten fünf Jahre und wird monatlich aktualisiert. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf Firmen- und Produktinformation, Geschäftsbeziehungen und -entwicklungen sowie Management.

DAS BUNDESGESETZBLATT

Die Volltextdatenbank enthält das komplette Bundesgesetzblatt ab Oktober 1990. Die jetzt vorliegende erste CD-ROM umfaßt den Zeitraum von Oktober bis Dezember 1990; sie wird laufend aktualisiert bzw. fortgeschrieben werden bis hin zu Jahres- und Mehrjahreskumulationen.

CROSS-CULTURAL CD

Enthält Beschreibungen vom Leben von 60 ausgewählten Völkern und Stämmen aus aller Welt des 19. und 20. Jahrhunderts in zehn thematisch begrenzten Datenbanken: Human Sexuality; Marriage; Family; Crime and Social Problems; Old Age; Death and Dying; Childhood and Adolescence; Socialization and Education; Religious Beliefs; Religious Practice. Bisher liegen die ersten drei Datenbanken auf zwei CD-ROMs vor. Abrufbar sind bibliographische Informationen und Textauszüge. Bei Bedarf können sie in den „Human Relations Area Files“, die auch die Grundlage der CD-ROMs bilden, vertieft werden. Dort sind auch die Volltexte der Textauszüge einzusehen. Die CD-ROM enthält als Zugabe sogenannte „Cultural summaries“, die Überblicke über alle 60 vertretenen Völker und Stämme geben.

DER EINIGUNGSVERTRAG

In einer Volltextdatenbank sind der Einigungsvertrag selbst, das Gesetz zum Einigungsvertrag, Protokoll und Protokollerklärung zum Einigungsvertrag, das Gesetz über den befristeten Aufenthalt von Streitkräften, ferner der Vertrag über die Schaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion und das daraus resultierende Gesetz zusammengefaßt. Bei der Entwicklung der Retrieval-Software wurde besonderes Gewicht auf juristische Anforderungen gelegt.

HELECON

Die wirtschaftswissenschaftliche CD-ROM-Datenbank wird von der Helsinki School of Economics and Business Administration produziert und stellt einen kombinierten Index zu sieben wichtigen europäischen Datenbanken dar, die zusammen oder getrennt absuchbar sind. Insgesamt finden sich ca. 800000 Nachweise auf der CD-ROM. Enthalten ist auch die Datenbank ECONIS des Kieler Instituts für Weltwirtschaft sowie BISSE, eine Informationsbank über 17 europäische Länder.

NJW-LEITSATZKARTEI

Die Leitsatzkartei hat sich in ihrer gedruckten Form als wichtiges Arbeitsmittel für den Juristen bewährt. Sie erschließt

sämtliche Aufsätze und Entscheidungen aus zehn juristischen Zeitschriften und enthält zusätzlich das Interessanteste aus anderen Periodika.

Die CD-ROM-Version erlaubt einen erheblich erweiterten Zugriff auf die verschiedenen Leitsätze und verkürzt die Suche erheblich. Die vorliegende 10. Edition enthält 72661 Dokumente aus dem Zeitraum Januar 1985 bis September 1991.

PAIS

Seit bereits 75 Jahren ist der „Public Affairs Information Service“ ein Hauptlieferant für Informationen aus Wirtschaft, Politik und Soziologie. Die PAIS-Datenbank auf CD-ROM umfaßt ein breites Feld an Fachgebieten wie u. a. Internationale Beziehungen, Geschäftsleben, Bankwesen, Umwelt, Gesundheit, Demographie, Recht, öffentliche Verwaltung, Finanzen, Erziehung und Statistik. Zu jeder Fundstelle gehören abstract-ähnliche Anmerkungen.

PSYINDEX

Deutschsprachige Datenbank für Psychologie und psychologie-relevante Gebiete anderer Fachgebiete, veröffentlicht von der Zentralstelle für Psychologische Information und Dokumentation der Universität Trier. Sie enthält die deutschsprachige Literatur aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ab 1977 und umfaßt Nachweise aus über 250 Zeitschriften, zusätzlich Bücher, Buchkapitel, Dissertationen, Reports und ausgewählte Aufsätze deutschsprachiger Autoren in nicht-deutschsprachigen Zeitschriften. Die Datenbank ist zweisprachig angelegt (deutsch und englisch) und alle Zitate beinhalten ein deutsches Abstract, ein Drittel zusätzlich ein englisches.

SOCIAL SCIENCES CITATION INDEX

Der SSCI ist ein multidisziplinärer Index zur Zeitschriftenliteratur der Sozialwissenschaften. Er enthält Zitate aus über 1400 Zeitschriften aus 50 verschiedenen Fachgebieten und zusätzlich eine Auswahl an relevanten Aufsätzen aus über 3100 anderen wissenschaftlichen Zeitschriften. Jedes Jahr kommen über 1,5 Millionen neuer Nachweise dazu. Die CD-ROM-Ausgabe ist ab 1987 in Jahreskumulationen verfügbar.

SOCIOFILE

CD-ROM-Version der Sociological Abstracts. Enthält Literaturnachweise mit Abstracts aus über 1500 weltweit publizierten soziologischen Zeitschriften und zusätzlich bibliographische Nachweise relevanter Dissertationen und umfaßt den Zeitraum von 1974 bis heute.

WEITERGELTENDES RECHT DER FRÜHEREN DDR

Enthält alle Gesetze, Verordnungen und Anordnungen der früheren DDR, die weitergelten oder weitergegolten haben, in einer Volltextdatenbank. Sie werden in ihrem vollständigen Kontext dokumentiert.

WIRTSCHAFTS- UND STEUERDATENBANK

Durch Eingabe von beliebigen Stichworten oder Begriffen erhält man Fundstellen aus den Bereichen Steuer, Recht und Betriebswirtschaft: Redaktionell bearbeitete Artikel zum gesuchten Stichwort oder Begriff, Textstellen aus über 60 Gesetzen und Verordnungen, die im Volltext abgespeichert sind, sowie Musterverträge und -formulare.

WISO

Inhaltsangaben zu über 300000 Artikeln aus deutschen (schwerpunktmäßig) und internationalen Zeitschriften, Büchern und

sonstigen Publikationen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in drei Datenbanken: BLISS (Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Information), HWWA (Institut für Wirtschaftsforschung) und SOLIS (Informationszentrum Sozialwissenschaften). In den Datenbanken kann zusammen oder getrennt recherchiert werden.

Noch einmal der Hinweis: Die CD-ROMs in der Stadt- und Universitätsbibliothek können kostenfrei montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr nach Voranmeldung bei der Informationsstelle benutzt werden. StUB

ÖTV-GEW zu den Personalratswahlen 1992

Noch nie, seit Mitglieder der Gewerkschaften ÖTV-GEW auf eigenen Listen zu Personalratswahlen an der Universität Frankfurt kandidierten, war das Abstimmungsverhalten in den einzelnen Personengruppen so unterschiedlich.

— Daß die Liste ÖTV in der Personengruppe Beamte keinen Sitz mehr bekommen würde, war nach der Änderung des Auszählverfahrens (im HPVG) klar.

— Daß auf die Liste ÖTV der Personengruppe Arbeiter nur ein Sitz entfiel, stimmt uns nachdenklich.

— Das Gleiche gilt für die Gruppe wissenschaftlicher Mitarbeiter der Liste ÖTV-GEW.

— Daß auf die Liste der ÖTV für die Gruppe Angestellte vier von insgesamt sechs Sitzen entfielen, gab es noch nie.

— Erstmals besteht jetzt für die ÖTV-Mitglieder in der Angestelltenliste die Möglichkeit, wenn es um ausschließliche Gruppenangelegenheiten geht, diese der Mehrheitsentscheidung durch Gruppenbeschluss zu entziehen und selbst zu entscheiden.

Eine Möglichkeit, die von anderen Personengruppenvertretern in der Vergangenheit durchaus genutzt wurde.

Auch wenn es uns diesmal noch

nicht gelungen ist, die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen davon zu überzeugen, die Kandidatinnen und Kandidaten der Gewerkschaft ÖTV-GEW zu wählen, meinen wir, daß das Wahlverhalten in der größten Gruppe (mit den meisten Problemen) richtungweisend und zugleich Ansporn für uns zu sein hat.

Wenn wir vor der Wahl geschrieben haben, wir wollen die Interessen der Beschäftigten konsequent und fachlich versiert vertreten, so werden wir uns an diese Richtschnur selbstverständlich auch nach der Wahl halten.

Die Mitglieder der ÖTV-GEW im Personalrat

ERFOLG KOMMT NICHT VON UNGEFÄHR!

Gute Ergebnisse sehen oft einfach aus, mit leichter Hand hingeworfen. Gerade das ist das Faszinierende daran. Was dahinter steckt – die klare Strategie, der Qualitätsanspruch bis ins Detail – sieht man oft nicht. Wir, die Alte Leipziger Bausparkasse, zählen zu den Erfolgreichen. Aber wir sehen uns nicht als „Stars“, auch wenn wir zu den Besten gehören (Stiftung Warentest 10/91).

Daß wir uns nicht mit Mittelmaß zufrieden geben, bedeutet auch, daß wir unsere Positionen anspruchsvoll besetzen. Deshalb suchen wir

Hochschulabsolventen für die Kundenberatung

Wenn Sie eine Aufgabe suchen, bei der der Kontakt zum Kunden im Mittelpunkt steht, in der Sie Ihren Arbeitsbereich weitgehend selbständig bestimmen, zum einen Allrounder sind, zum anderen aber die Möglichkeit zur Spezialisierung haben, lohnt sich ein Gespräch mit uns. Wir verstehen das Bauspargeschäft als eine dynamische Aufgabe. Ihre Rückmeldung an uns aus den Kontakten mit den Kunden, Ihre Ideen prägen unsere Strategie. Ihre Entwicklungsmöglichkeiten bei uns sind vielfältig. In welche Richtung Sie gehen, entscheidet sich durch Ihre Tätigkeit. Selbstverständlich lassen wir Sie mit Ihrer neuen Aufgabe nicht allein. Sie lernen unser Geschäft von allen Seiten kennen, bevor Sie Ihre Kompetenz an den Mann/die Frau bringen. Und nicht zuletzt können sich auch unsere Konditionen sehen lassen.

Möchten Sie mehr wissen? Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme, wenn Sie einen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang abgeschlossen haben oder anstreben: Alte Leipziger Bausparkasse AG, Personalabteilung, Alte-Leipziger-Platz 1, 6370 Oberursel, Tel. 06171/664115

Alte LEIPZIGER
BAUSPARKASSE AG



Wiedereingliederungsstipendien für Frauen

Die in 1991 begonnene Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen aus dem Bundesländer-Hochschulsonderprogramm II wird auch 1992 fortgesetzt.

Wiedereinstiegsstipendien

sollen es Frauen ermöglichen, nach einer Familienphase ihre wissenschaftliche Tätigkeit fortzusetzen, z. B. sich in ein neues Forschungsprojekt einzuarbeiten oder ein unterbrochenes Forschungsprojekt wiederaufzunehmen und abzuschließen.

Voraussetzung für eine Förderung ist die Promotion oder im Ausnahmefall der Abschluß der Promotion im laufenden Jahr. Bewerberinnen dürfen höchstens 45 Jahre alt sein (42 Jahre, falls — ausnahmsweise — die Promotion noch nicht abgeschlossen ist) und noch keine Habilitation abgeschlossen haben. Die Förderungsdauer von einem Jahr kann in begründeten Ausnahmefällen um sechs Monate verlängert werden. Das Stipendium beträgt monatlich 1800 DM, bei Wiedereinstieg in Promotionsvorhaben 1300 DM.

Kontaktstipendien

fördern Frauen, die ihre wissenschaftliche Arbeit wegen der Erziehung und Betreuung von Kindern unterbrochen haben und nun Anschluß an die Entwicklung des eigenen Fachs finden möchten. Die Förderungsdauer liegt bei ein bis drei Jahren, die Höhe des monatlichen Stipendiums bei 500 DM.

Werkverträge

ermöglichen eigenständige wissenschaftliche Arbeit in der Familienphase außerhalb von Beschäftigungsverhältnissen mit geregelter Arbeitszeit. Bei Werkverträgen können Mittel für die

Grundausrüstung (Bürobedarf o. ä.) nicht gewährt werden.

Verfahren

Der formlose Antrag ist zu stellen an den **Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat II: Studienangelegenheiten, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt am Main 11**. Der Antrag muß begründet sein und eine kurze Darstellung des bisherigen wissenschaftlichen Werdegangs (Lebenslauf) sowie eine begutachtungsfähige Beschreibung des Vorhabens enthalten und das mit dem Stipendium angestrebte Ziel beschreiben. Darüber hinaus ist dem Antrag ein Gutachten einer Universitätsprofessorin oder eines Professors zur Qualität des Vorhabens einschließlich wissenschaftlicher Prognose und Qualifikation der Antragstellerin unter besonderer Berücksichtigung

des wissenschaftlichen Arbeitsstandes vor der Unterbrechung beizufügen. Anträge werden nach Vorprüfung an das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung weitergeleitet.

Die Bewerbungsfrist für die Vergabe von Stipendien ab 1. 10. 1992 endet am 17. Juli 1992. Für Stipendien ab 1. 1. 1993 folgt eine spätere Ausschreibung. Im Interesse der Förderung von Frauen in der Wissenschaft werden qualifizierte Akademikerinnen nachdrücklich gebeten, sich zu bewerben. Für Rückfragen steht Frau Jahnel, Tel. 069/798-2978, zur Verfügung.

Physikalische Anfängerpraktika Wintersemester 1992/93

Zu allen Physikalischen Anfängerpraktika (Aufnahme erst ab 2. Semester) ist eine Anmeldung (Eintragung in Kurslisten) erforderlich, auch wenn bereits ein Teil absolviert ist. Die Listen hängen vom 12. Oktober, 7 Uhr, bis 20. Oktober, 12 Uhr, in der Eingangshalle des Gebäudes des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Str. 2-4, aus. Es wird eine ausreichende Zahl von Parallelkursen angeboten. Eine Kursliste wird geschlossen, wenn die für den Kurs maximal mögliche Teilnehmerzahl erreicht ist. — Bitte beachten Sie die Aushänge.

Voraussetzung für die Teilnahme an einem Praktikum ist die Kenntnis des Stoffes der Vorlesung „Einführung in die Physik“. Für alle Praktika sollen im 2. Semester ein Übungsschein, im 3. Semester beide Übungsscheine zur Einführung in die Physik, Teil I und II, vorliegen.

Die Philosophische Promotionskommission informiert:

Ab dem WS 1992/93 wird seitens des Studentensekretariats das Belegverfahren umgestellt. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Magisterstudenten weiterhin den Belegbogen ausfüllen müssen. Die Originale sind im Studienbuch abzuheften. Studenten, die zur Zeit im Nebenfachstudiengang Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften eingeschrieben sind, müssen sich spätestens im **November 1993** zur

Magisterprüfung anmelden. Spätere Anmeldungen können wegen des Außerkrafttretens der Studienordnung zum 31. 12. 1994 nicht berücksichtigt werden. Studenten im Promotionsstudiengang Politische Wissenschaften müssen wegen Außerkrafttretens der Promotionsordnung (1967) bis spätestens 31. 3. 1996 die Eröffnung des Promotionsverfahrens beantragen. Eine Verlängerung des Termins ist nicht möglich.

Austauschprofessur am Trenton State College

Zwischen der Universität Frankfurt und dem Trenton State College, New Jersey/USA, findet seit 1964 ein jährlicher Austausch für einen Professor und zwei Studenten statt. Für das Studienjahr 1993/94 steht wieder eine Austauschprofessur zur Verfügung. Von amerikanischer Seite wird dem deutschen Austauschpartner (ggf. einschließlich Familie) freie Wohnung auf dem College Campus geboten. Von deutscher Seite erfolgt Beurlaubung durch den Hessischen Kultusminister bei Fortzahlung aller Dienst-

bezüge und Erstattung der Reisekosten über einen Fulbright Travel Grant.

Vom deutschen Gastprofessor wird erwartet, daß er seine Lehrveranstaltungen mit dem Institutsleiter in Trenton abspricht und in der Lage ist, in englischer Sprache zu lehren. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 30. Oktober 1992 über ihren Fachbereich an den Beauftragten für den Trenton-Austausch, Didaktisches Zentrum, Senckenberganlage 15, zu wenden und ihrer Bewerbung den Lebenslauf und ein Schriftverzeichnis beizufügen. Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 798-3594.

Bildungsurlaub mit Superlearning Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Deutsch als Fremdsprache Langzeitsemester ab 21. September 1992

Ausbildung zum Suggestopäden für Lehrer im SKL Sprachzentrum für kreatives Lernen Mörfelder Str. 20, 6082 Mörfelden-Walldorf ☎ 0 61 05 / 4 11 69, Fax 0 61 05 / 4 44 81

Am **Institut für Physische Geographie im Fachbereich 17** ist zum 1. 7. 1992 die Stelle eines/r

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN BAT IIa (Stpl.-Nr.: 18040207)

zunächst befristet auf 3 Jahre, zu besetzen. Verlängerung ist möglich. Aufgabengebiet: Wissenschaftliche Dienstleistungen und Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der geltenden Studienordnung; Mitarbeit bei laufenden Forschungsvorhaben, insbesondere im SFB 268 (westafrikanische Savanne). Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation sind gegeben. Qualifikation: qualifizierter Studienabschluß (Dipl. Geogr.) in der Fachrichtung Physische Geographie; Erfahrung in der phys. geographischen Geländearbeit und Kenntnisse in der Datenverarbeitung. Bewerbungen sind zu richten an: Geschäftsführender Direktor des Instituts für Physische Geographie, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt a. M. 11.

Am **Zoologischen Institut (Arbeitskreis Neurochemie)** ist ab 1. 7. 1992 die Stelle eines/r

ANGESTELLTEN IM FREMDSPRACHENDIENST (Vib BAT)

ganztags zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT (Stellenplan-Nr. 16056208). Die Bezahlung während der ersten 6 Monate erfolgt nach VII BAT. Der Tätigkeitsbereich umfaßt das Schreiben und die sprachliche Überarbeitung wissenschaftlicher Texte sowie weitgehend selbständig zu leistende Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten. Erwartet werden die Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift sowie flottes Maschinenschieben. Die Bereitschaft zur Textverarbeitung mit einem PC sollte vorhanden sein. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb von 14 Tagen an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstr. 58, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Im **Hauswirtschaftsbereich des Klinikums** ist zum nächstmöglichen Termin die Stelle eines/r

HAUSWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBSLEITERS/IN

(Vergütung nach dem BAT) zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt: die Reorganisation des Reinigungs- und hauswirtschaftlichen Dienstes. Als Einstellungsbedingungen werden erwartet: Staatlich geprüfte/r Hauswirtschaftsleiter/in/Betriebsleiter/in, praktische Berufserfahrung bei der Führung von Hausangestellten und Reinigungskräften, Durchsetzungsvermögen und Einsatzbereitschaft. Krankenhauserfahrung wäre von Vorteil.

Und es sind mehrere Stellen für **HAUSWIRTSCHAFTSMEISTER/INNEN, HAUSWIRTSCHAFTLER/INNEN**

(Löhne nach dem MTL und Vorarbeiterzulage) zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt: Einsatzplanung und Führung des hauswirtschaftlichen Personals, Erstellung und Überwachung der Dienstpläne, Lagerbewirtschaftung, Anleitung des Personals und Leistungskontrolle, administrative Arbeiten in Zusammenarbeit mit den Hauswirtschaftsleiterinnen und Pflegedienstleistungen.

Als Voraussetzung erwarten wir eine abgeschlossene Berufsausbildung, Erfahrung im Arbeitsbereich Reinigung sowie organisatorische Fähigkeiten und die Bereitschaft, im Team zu arbeiten. Wir bieten Ihnen: Krisenfesten Arbeitsplatz, 13. Monatsgehalt/-lohn, Urlaubsgeld, günstige Urlaubsregelung, beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung, günstigen Mittagstisch im Haus sowie die sonstigen im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen. Bei der Zimmer- bzw. Appartementbeschaffung sind wir behilflich.

Interessenten richten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Kopien, Ausbildungsnachweise, Nachweise über die seitherigen beruflichen Tätigkeiten) bitte bis spätestens vier Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Personaldezernat, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

Zeitschrift PROTOZOLOGIE, Herausgeber: Gerhard Preyer, FB Gesellschaftswissenschaften, sucht einen **MITARBEITER FÜR ABONNENTENBETREUUNG**.

Bedingungen der Mitarbeit werden nach Absprache mit der Redaktion festgelegt, Telefon 769461.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Professur für Sozialpolitik)** ist ab 16. 10. 1992 für zunächst drei Jahre die Stelle eines(r)

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS(IN) (Stpl.-Nr.: 2023206)

(BAT IIa) zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre gemäß § 45 HUG. Der(die) Bewerber(in) soll ein wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen haben und gute Kenntnisse in den Fächern Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie, sowie Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik vorweisen können. Außerdem sind Kenntnisse in Englisch, Statistik und EDV erwünscht. Dem(der) Bewerber(in) wird im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten die Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Arbeit bzw. zur Arbeit an einer Dissertation gegeben. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Ausschreibung zu richten an: Prof. Dr. Richard Hauser, Fachbereich 2, Professur für Sozialpolitik, Mertonstraße 17-25, Frankfurt am Main.

Im **Fachbereich Rechtswissenschaft** ist bei der Professur für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Rudolf Wiethöler) zum 1. 8. 1992 die Stelle eines/einer

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/MITARBEITERIN (BAT IIa) (Stpl.-Nr.: 01053235)

befristet zunächst bis zum 15. 4. 1993 (wegen Beurlaubung der jetzigen Mitarbeiterin) zu besetzen. Die Aufteilung in 2 halbe Stellen ist möglich. Aufgaben: Mitarbeit in Forschung und Lehre auf den Gebieten der Professur. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Einstellungsvoraussetzungen: 1. Staatsexamen; methodologische und sozialwissenschaftliche Kenntnisse sind besonders erwünscht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten bis spätestens 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an: Prof. Dr. Rudolf Wiethöler, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Institut für Arbeits-, Wirtschafts- und Zivilrecht, Abt. Wirtschaftsrecht, Senckenberganlage 31, III, 6000 Frankfurt 1.

Im **Botanischen Institut, Arbeitskreis Mykologie und Phytopathologie, Prof. Dr. W. Hilgenberg**, ist zum 24. 10. 1992 zunächst befristet für 14 Wochen mit der Möglichkeit auf Verlängerung wegen Schwangerschaftsvertretung die halbe Stelle eines/r

TECHNISCHEN ASSISTENTIN/EN (BAT Vc)

zu besetzen. (Stellenplannummer 16026203) Bewerber(innen) müssen über Erfahrungen im Bereich der mikrobiologischen Arbeitstechniken und nach Möglichkeit über zusätzliche Kenntnisse im Bereich der immunbiologischen Arbeitsrichtung verfügen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige an das Dekanat des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstr. 58, Postfach 11 1932 zu richten.

Im **Botanischen Institut, Arbeitskreis Mykologie und Phytopathologie, Prof. Dr. W. Hilgenberg**, ist zum 1. 8. 1992 befristet bis zum 15. 3. 1996 wegen Erziehungsurlaubs die halbe Stelle eines/r

TECHNISCHEN ASSISTENTIN/EN (BAT Vc)

zu besetzen. (Stellenplannummer 16026203) Bewerber(innen) müssen über Erfahrungen im Bereich der mikrobiologischen Arbeitstechniken und nach Möglichkeit über zusätzliche Kenntnisse im Bereich der immunbiologischen Arbeitsrichtung verfügen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige an das Dekanat des Fachbereichs Biologie, Siesmayerstr. 58, Postfach 11 1932, zu richten.

Die **StudentInnenschaft** sucht ab dem 1. August 1992 eine/n **GESCHÄFTSFÜHRER/IN FÜR DAS KOMMUNIKATIONSZENTRUM (KoZ)**.

Bewerbungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des AstA, StudentInnenhaus, Jügelstr. 1, bis zum 15. 7. 1992, 12.00 Uhr.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften** ist bei der Professur für Wirtschaftliche Staatswissenschaften III (Finanzwissenschaft) zum 1. 10. 92 befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren die Stelle einer/eines

WISSENSCHAFTLICHEN ANGESTELLTEN BAT IIa (Stpl.-Nr. 02043205)

zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt wissenschaftl. Dienstleistungen, insbesondere auf dem Gebiet der Finanzwissenschaft in Lehre und Forschung, sowie Verwaltungsarbeiten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbständiger Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben. Einstellungsvoraussetzungen sind ein qualifiziertes volks- oder betriebswirtschaftliches Diplom-Examen sowie gute Kenntnisse quantitativer Methoden und der englischen Sprache. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Ausschreibung zu richten an: Prof. Dr. Norbert Andel, Mertonstraße 17, Raum 422 B, 6000 Frankfurt/Main.

In der **Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften** ist ab sofort die Stelle eines/r

BIBLIOTHEKSANGESTELLTEN (BAT VII) (Stellenplan-Nummer 02097007)

zu besetzen. Aufgabengebiete: Mitarbeit in der Benutzung, Dissertationenaustausch, allg. Verwaltungs- und Schreibarbeiten, Sperrendienst. Voraussetzungen: Gute Schreibmaschinenkenntnisse, Ordnungssinn und Flexibilität. Bibliothekarische Erfahrungen wären von Vorteil. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den Leiter der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (Professur für BWL, insbesondere Bankbetriebslehre)** ist ab 1. Oktober 1992 zunächst befristet bis 30. September 1995 eine halbe Stelle eines(r)

WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS(IN) BAT IIa (Stpl.-Nr.: 02073283)

zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt wissenschaftliche Dienstleistungen zur Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Forschung und Lehre gem. § 45 HUG. Der(die) künftige Stelleninhaber(in) soll eine abgeschlossene betriebswirtschaftliche Hochschulausbildung haben und besondere Kenntnisse und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Bankbetriebslehre, der Kapitalmarkttheorie und des Controlling besitzen. Dem(der) Bewerber(in) wird im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten die Gelegenheit zu eigener wissenschaftlicher Arbeit gegeben. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen dieser Ausgabe zu richten an: Professur für BWL, insbesondere Bankbetriebslehre, Prof. Dr. Wolfram Engels, Bankseminar, Mertonstraße 17, 6000 Frankfurt am Main 11.

Im **FB Rechtswissenschaft** ist bei der Betriebseinheit Rechtsgeschichte die Stelle eines/r

ANGESTELLTEN (½ BAT VII) (Stpl.-Nr.: 01077011)

ab dem 1. 7. 1992 zu besetzen. Den/die Bewerber/in erwartet eine interessante kollegiale und vielseitige Tätigkeit in der Bibliothek für Rechtsgeschichte. Aufgabengebiet: Selbständige Erledigung der anfallenden Verwaltungsarbeiten der Bibliothek für Rechtsgeschichte; hierzu zählen die Bereiche Anschaffungswesen (Auftragsbearbeitung, Inventarisierung, Signierwesen), Katalogisierung (Bearbeitung und Überwachung der bestehenden Kataloge) und Betriebswesen (Aufsichtsführung, Ausleihe, Mahnwesen, Bestandskontrolle, Korrespondenz). Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Es werden erwartet: Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten. Flexibilität, gute Schreibmaschinen- und EDV-Textverarbeitungskenntnisse, Grundkenntnisse der Verwaltungsarbeit und des Bibliothekswesens. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige an den geschäftsführenden Direktor der Betriebseinheit, Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Diestelkamp, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main, zu richten.

Vorbeugen hilft — Erkrankungen auf Fernreisen

Reisen in tropische und subtropische Länder — dienstlich oder als Ferienreise — dürfen nicht zum Gesundheitsrisiko werden. Der Reisende muß sich vorher mit den besonderen Lebensumständen und Gesundheitsrisiken im Gastland vertraut gemacht haben. Nachlässigkeit in den Impfvorbereitungen und Sorglosigkeit auf dem Gebiet der Hygiene führen bei jedem 10. Fernreisenden zu Erkrankungen, die auch bleibende Gesundheitsschäden nach sich ziehen können. Die Beachtung von ein paar wichtigen Tips mindern dieses Risiko:

Belastung durch die Reise:

Beginnt die Reise mit einer Zeitverschiebung von mehr als vier Stunden, sollte für jede vierstündige Zeitverschiebung mindestens 24 Stunden Anpassungszeit ohne Programm am Urlaubsort oder Exkursionsort eingerechnet werden. Reisende, die regelmäßig Medikamente einnehmen, richten die Medikamenteneinnahme nach der Zeitverschiebung: Wer 3 x 1 Tablette täglich nimmt, muß bei einer Zeitverschiebung von 8 Stunden

2500 bis 3000 Meter. Reisende mit koronarer Herzkrankheit oder anderen Erkrankungen müssen sich beim Internisten erkundigen, bis zu welcher Höhe sie gefahrlos steigen können.

Hitze, Luftfeuchtigkeit und Sonneneinstrahlung:

Temperaturen zwischen +27°C und +35°C oder mehr bei relativen Luftfeuchten von 90 bis 100 Prozent führen regelmäßig in den ersten Tagen zu einem Salzverlust wegen übermäßigen Schwitzens. Es wird empfohlen, salzreiche Kost in dieser Zeit oder Salztabletten (1 x 1 pro Tag) zu sich zu nehmen. Die Akklimatisationszeit an tropische Temperaturen beträgt mindestens 3—5 Tage — also keine großen Programme in dieser Zeit. Wegen der erheblich höheren Sonneneinstrahlung empfiehlt sich das Tragen von Kopfbedeckung, Sonnenbrille sowie das Auftragen von Sonnenschutzpräparaten (mindestens Lichtschutzfaktor 16).

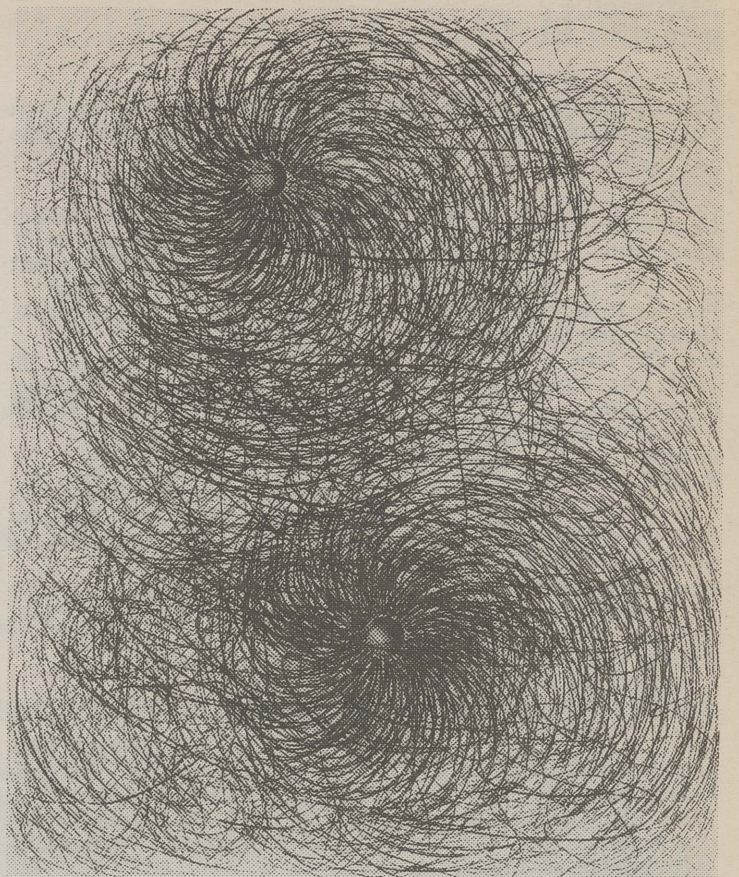
Essen und Trinken:

Montezumas Rache muß nicht sein. Es wird empfohlen, auf rohe Speisen, Eis, eiswürfelgekühlte Getränke und ungeschältes Obst grundsätzlich zu verzichten, in der ersten Woche soll auch landesübliche Kost gemieden werden, zum Beispiel Gegrilltes aus Garküchen. Risikoarme Getränke sind Tee, Bier, Wein und Coca Cola bezie-

hungsweise andere bekannte Limonadensorten. Gekochte oder ausreichend gegarte Speisen sind unbedenklich. Bei Durchfallerkrankungen ist es wichtig, viel salzhaltige Flüssigkeit zu sich zu nehmen. Eine gute Therapie in einem solchen Fall stellt die Tee-Bananen-Diät dar. Elektrolytkonzentrate (Eleutrans) auf alle Fälle mitführen.

Infektionsgefahren, Impfungen und Reiseapotheke:

Diese müssen individuell besprochen werden, ausreichend Zeit muß auf alle Fälle für die Impfungen eingeplant werden. Zumindest bei beruflich veranlaßten Auslandsreisen muß vorher und nachher die entsprechende Untersuchung durchgeführt werden. Der Arbeitsmediziner der Universität ist für die Untersuchungen ermächtigt (G 35) und tropenmedizinisch kundig. Der Arbeitsmediziner kann auch sonst jedem Uni-Mitarbeiter mit Ratschlägen helfen und vor allen Dingen die Impfungen durchführen. Terminvereinbarungen Dr. Zacherl, Telefon 173001, Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer Dienst.
H. Zacherl



Im Gästehaus der Universität, Ditmarstraße 4, werden graphische Blätter von 4 argentinischen Künstlern gezeigt: Martha Zuik, Oscar Manesi, Silvia a. Pagliano Moreno, Zulema Maza. Zur Eröffnung am 9. Juli 1992, zu der der argentinische Generalkonsul J. S. Capella die Schirmherrschaft übernommen hat, spielt der Pianist Oscar Vetre Werke argentinischer Komponisten. Die Abbildung zeigt eine (dreifarbig) Radierung von Zulema Maza mit dem Titel: „Serie de las evoluciones futuras — Centros de atencion“.

ZW Hallo
Wir brauchen Sie
**Sekretärinnen
Schreibkräfte
Sachbearbeiter/innen
Datentypisten/innen**
Rufen Sie doch einmal an, auch wenn Sie nur befristet (Studenten) arbeiten können.
Zeitarbeit und Textverarbeitung
Ingeborg Wischert GmbH
Große Eschenheimer Straße 13a
Telefon 069/285254, 6000 Ffm.

eine Tablette zusätzlich nehmen. Die Medikamente für den Reisetag und den nachfolgenden Tag müssen im Handgepäck mitgeführt werden.

Schwimmen und Baden:

In Süßwasserseen und Flüssen ist wegen der Infektionsgefahr durch Parasiten und Bakterien das Baden zu vermeiden. Baden im Meer ist in der Regel ohne Infektionsrisiko möglich — es sei denn, man sieht beim Schwimmen ein (Abwasser-)Rohr am Meeresboden in Strandnähe. Baden in gechlorten Schwimmbädern gilt als gefahrlos.

Aufenthalt in großen Höhen:

Absolut notwendig sind Akklimatisationszeiten wegen drohender Höhenkrankheit, man rechnet pro 500 Meter Höhe etwa einen Tag, bei Höhen über

Toefl-Test

Modelltests zur sprachpraktischen Vorbereitung und Selbsteinschätzung (mit anschließender Beratung).

Sprachlabor

Montag, 13.00—18.00 Uhr
Dienstag, 14.00—16.00 Uhr
Mittwoch, 13.00—19.00 Uhr
Donnerstag, 13.00—16.00 Uhr
Freitag, 10.00—13.00 Uhr
Turm, Raum 240/241
Telefon 37 97 und 38 24

Unser Stammpersonal macht Urlaub!
Wir suchen für die Monate Juli und August zuverlässige

Reinigungskräfte

— weiblich —

für verschiedene Objekte in Frankfurt. Eine für Sie günstig gelegene Beschäftigung ist sowohl vor- als auch nachmittags möglich. Bitte wenden Sie sich telefonisch an Herrn Oehmke oder kommen Sie in unser Büro. Montag-Freitag von 15-17 Uhr.

WÖLLNER GMBH
DIENSTLEISTUNGEN
Hufnagelstraße 14
6000 Frankfurt/M. 1
Tel. 069/7381001-02

Pflege ist eine Kunst

Am 16. und 17. Mai fand in der Aula ein Pflegekongress aus Anlaß des Weltpflegetages statt. Die Kongreßthematik „Rückbesinnung in die Zukunft — Zur sozial-kulturellen und ethischen Bedeutung der Pflegekunst als Herausforderung integrativen Handelns“ ist von zentraler Bedeutung für die Pflegeberufe und darüber hinaus für die Gesellschaft.

Das hohe wissenschaftliche Niveau des Pflegekongresses, die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Thematik, konnte viel dazu beitragen, das „Pflegebewußtsein“ zu heben und die Sicht für den gegenwärtigen Zustand und die zukünftigen Perspektiven zu schärfen und als An- und Herausforderung der Pflege in Beruf und Gesellschaft darzustellen. Ausgehend von der zentralen Frage „Was Pflege sei?“ entwickelte sich der Gedanke der Pflege als Profession, als gesellschaftliche Herausforderung und Auftrag, als eine „lebendige Heilkunst“ (einem geflügelten Wort Florence Nightingale's entsprechend).

Als wesentliche Prämisse pflegerischen Denkens und Handelns wurde das unverzichtbare ethische Bewußtsein der Pflegenden hervorgehoben, die auf

dieser Grundlage in ihrem Tätigkeitskreis wirken müßten. Es wurde klar darauf verwiesen, daß der „Pflegeauftrag“ nicht am Patientenbett enden dürfe, sondern ihm eine übergreifende (integrative) Bedeutung zukomme, Einfluß auf die bestehenden Zustände innerhalb der Gesellschaft zu nehmen. Die Pflege wird in Zukunft vermehrt Veränderungen unterworfen sein, weil sich gesellschaftliche Strukturen in Zukunft vermehrt umgestalten werden.

Alle Referentinnen/Referenten haben darauf hingewiesen, daß diese zu erwartende Umstrukturierung Chance und Herausforderung zugleich sei, eine veränderte Pflegesicht und ein gewandeltes Selbstverständnis in den Umwandlungsprozeß eigenverantwortlich einzubringen und zu etablieren.

Der zentrale Stellenwert der Pflege für den einzelnen und für die Gesellschaft im Ganzen wurde auf beeindruckende Weise dargestellt; zur Bereitschaft, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu tragen, wurde ermutigt. Der Kongress, der inhaltlich wie konzeptionell ein großer Erfolg war, hat Wege zu einem veränderten Pflegeverständnis gesucht und aufgezeigt.
H. Livio

Rückmeldung zum WS

Jeder Student, der sein Studium an dieser Universität im nächsten Semester fortsetzen will, muß sich in der gesetzten Frist zurückmelden.

Rückmeldefrist:
bis 1. September 1992.

Die Rückmeldung wird mit einem Formular beantragt, das jedem Studenten bei der letzten Rückmeldung bzw. Immatrikulation ausgehändigt wurde; Ersatzformulare sind im Studentensekretariat erhältlich.

Dem Antrag sind beizufügen:
— die Krankenversicherungsbescheinigung für das Wintersemester 1992/93

— der Zahlungsnachweis über 60,— DM für die studentischen Beiträge

— der Studentenausweis

Eine verspätete Rückmeldung ist nur bis zum ersten Vorlesungstag im Wintersemester 1992/93 am 19. Oktober 1992 (Nachfrist) und nach Zahlung einer Säumnisgebühr von 20,— DM möglich.

Hier noch einige wichtige Termine:

Rückmeldung: bis 1. September 1992.

Verspätete Rückmeldung (Nachfrist):
bis zum 19. Oktober 1992.

Bewerbungsschluß für alle Studiengänge: 15. Juli 1992

Ende der Verlängerung der Bewerbungsfrist für nicht zulassungsbeschränkte Studiengänge, einschließlich Doppelstudium:
1. Oktober 1992

Anträge auf Beurlaubung:
bis 19. Oktober 1992

Vorlesungsbeginn: 19. Oktober 1992

Exmatrikulation zum 30. September 1992: bis 30. Oktober 1992

Anmeldeschluß für Gasthörer:
30. Oktober 1992

Vorlesungsende:
20. Februar 1993

Hochschultage Berufliche Bildung

28.—30. September 1992:
„Berufsbildung für Europa - Ökologie und Markt“

Fachtagungen - Workshops - Minitrainings - Betriebsbesichtigungen - Aktuelle politische Foren
Anfragen und Anmeldung an: Arbeitsgemeinschaft Hochschultage Berufliche Bildung
Tagungsbüro: Johann Wolfgang Goethe-Universität, Fachbereich 04 - Wirtschaftspädagogik, Senckenberganlage 15, W-6000 Frankfurt am Main 1, Telefon 069 / 798-3506, Telefax 069 / 7988383

Am Laubach 1
6231 Sulzbach

JOBS
für
**Sekretärinnen
Sachbearbeiter/innen
Datenerfasser/innen**
während
der
Semesterferien
oder
neben
dem
Studium

HARTIG OHG ZEITARBEIT

Frohe Botschaft für
Führerschein Kl. 3 Besitzer.
Nie mehr Stau!
YAMAHA BW50

Motick-Roller Getriebe-automatik, Elektrostart, 2kw stark, 50 km/h schnell und für 2 Personen.

Wir erwarten Sie zur Probefahrt
MATHEIS & KLOSE
6230 Frankfurt 80 - Höchst
Königsteiner Str. 65a • Tel. 069/3030 81

Mittwoch,
8. Juli

Sue Stern, Frankfurt:
German Woman — Their Own Worst Enemies?
12.00 Uhr, Georg-Voigt-Str. 12, Raum 103
— The Wednesday Lecture des Instituts für England- und Amerikastudien

Prof. Dr. Peter Stein, Cambridge:
Donellus and the origins of modern Civil Law
16.15 Uhr, Hörsaal B im Hörsaalgebäude
— Graduiertenkolleg Mittelalterliche und Neuzeitliche Rechtsgeschichte

Prof. Dr. Kurt Faber, Graz:
Synthese enantiomerenreiner Bausteine mittels Biokatalyse
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Instituts für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Str. 14
— Institut für Pharmazeutische Chemie

Angelika Dunker:
Frauen und Macht
18.00 Uhr, Turm, Raum 2105 (Frauenraum)
— Veranstalter: Lesben- und Frauenreferat

Prof. Bothe:
Umweltschutz durch Völkerrecht. Die Perspektiven der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992
18.00 Uhr, Geo-Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Zentrum für Umweltforschung — Forschungsstelle Umweltrecht

Abendführung für Erwachsene in der Schausammlung des Naturmuseums Senckenberg:
Vögel — die einzig überlebenden Dinosaurier
18.00 Uhr, 1. Lichthof des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25
— Veranstalter: Museumspädagogischer Dienst

Prof. Dr. Alfred Tremel, Hamburg:
Wie sind Klassiker möglich? Einflußreiche Semantik aus der Sicht der konstruktivistischen Erkenntnistheorie
18.15 Uhr, Dantestr. 4–6, Raum 309
— Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Donnerstag,
9. Juli

Prof. Dr. Hans-Georg Soeffner, Hagen:
Die Umbettung der Könige. Medial aufbereitete Rituale
16.15 Uhr, Hörsaalgebäude, Hörsaal 2

HALLO LEUTE !!!

Wir bieten interessante Jobs für die Semesterferien im kaufmännischen und gewerblichen Bereich bei guter Bezahlung.

Überlegt nicht lange, ruft gleich an oder kommt vorbei, wir informieren Euch gerne.

0 69 / 2 00 83
ARWA
INDUSTRIEMONTAGEN
+ BÜROSERVICE GMBH

Zeil 22
6000 Frankfurt 1
Tel.: 0 69 / 2 00 83

Veranstaltungen

— Ethnologisches Kolloquium des Instituts für Historische Ethnologie

Dr. Christa Lippmann, Messerschmidt-Bölkow-Blohm GmbH:
Frauenpolitik in der Wirtschaft — Anspruch und Wirklichkeit
16.15 Uhr, Hauptgebäude, Raum 320 C
— Veranstalter: Ausschuß für Frauenforschung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. W. Koch, Hohenheim:
Untersuchungen zu Ackerkraut- und Brachvegetation in Togo und Benin
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstr. 70
— Botanisches Seminar

Dr. Otto Kreye:
Entwicklung und Umwelt: Ökonomisch-ökologische Entwicklung in Papua-Neuguinea
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34
— Veranstalter: Frankfurter Südostasienforum am Fachbereich 11

5. Sommerfest des Friedrich-Dessauer-Hauses im Birkenwäldchen
ab 19.00 Uhr, Friedrich-Wilhelm-von-Steuern-Str. 90
— Veranstalter: Bauverein Katholische Studentenwohnheime e. V./Wohnheimreferat

Eiffler
Back Paradies
Hallo Studenten!
Möchten Sie Ihre Geldbörse etwas aufbessern?
Wir helfen Ihnen dabei!
Für unsere Innenstadtfilialen suchen wir noch
Aushilfen für den Verkauf
Einarbeitung übernehmen wir.
Das interessiert Sie?
Dann rufen Sie uns doch einfach an:
Backparadies Eiffler
Telefon 0 69 / 41 04 45

Freitag
10. Juli

Dr. F. Theuring, Schering AG, Berlin:
Transgene Mäuse in der biomedizinischen Grundlagenforschung
11.15 Uhr, großer Hörsaal, Zentrum der Morphologie, Haus 27
— Zell- und Neurobiologisches Kolloquium des Zentrums für Morphologie

Dr. Abdulhamid Abubakar, Nigeria:
Plurale im Hausa
11.30 Uhr, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften, Praunheimer Landstr. 70
— Colloquium Linguisticum Africanum

Dr. Jim Morgan, New Jersey:
For-Vergnügen! Immediate-Early genes in the Nervous system: a matter of life and death?
13.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Prof. Dr. A. Shamir, Israel:
Differential Cryptanalysis of the Full 16-round DES
16.00 Uhr, Robert-Mayer-Str. 10, HS 711 gr.
— Gemeinschaftskolloquium der Fachbereiche Mathematik und Informatik

Prof. Dr. Meir Lahav, Israel:
Experiments on the Early stages on ice nucleation

16.15 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute in Niederursel
— Vorlesungsreihe „Chirality, Molecular Recognition and Self-Organizing Systems“ im Rahmen der Degussa-Stiftungsgastprofessur für Chemie und Medizin

Prof. Dr. v. M. Strocka, Freiburg:
Bildprogramme in der pompejanischen Wandmalerei
17.15 Uhr, Archäologisches In-

stitut, Gräfstr. 76, VII. Stock, Raum 714
— Kolloquium „Neue Funde und Forschungen“ des Archäologischen Instituts.

Prof. Dr. K. Barry Sharpless, Kalifornien:
Practical Syntheses of Enantiopure Pharmaceuticals
17.30 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute, Niederurseler Hang
— Organisch chemisches Kolloquium

Samstag,
11. Juli

Lernen ohne Streß — Ziele verwirklichen

OPEN-AIR-KINO
AUF DEM CAMPUS

Filmbeginn bei Dunkelheit

Do., 16. 7., Fr., 17. 7., 22 Uhr: **Tausendschönchen**
von Vera Chytilova, CSSR 1966, O.m.U., mit Ivana Karbanova, Jitka Cerhova

Sa., 18. 7., So., 19. 7., 22 Uhr: **König der Fischer**
von Terry Gilliam, USA 1990/91, mit Robin Williams, Jeff Bridges, Amanda Plummer

Do., 23. 7., Fr., 24. 7., 22 Uhr: **Ein Fisch namens Wanda**
von Charles Crichton, USA 1988, mit John Cleese, Jamie Lee Curtis

Sa., 25. 7., So., 26. 7., 22 Uhr: **Das Schweigen der Lämmer**
von Jonathan Demme, USA 1989/90, mit Jodie Foster, Anthony Hopkins, Scott Glenn

Do., 30. 7., Fr., 31. 7., 22 Uhr: **Wild At Heart**
von David Lynch, USA 1989, mit Nicolas Cage, Laura Dern, Diane Ladd

Sa., 1. 8., So., 2. 8., 22 Uhr: **Das Leben des Brian**
von Terry Jones, GB 1979, mit Graham Chapman, John Cleese

Do., 6. 8., Fr., 7. 8., 22 Uhr: **Cyrano von Bergerac**
von Jean-Paul Rappeneau, F 1989, mit Gerard Depardieu, Anne Brochet, Vincent Perez

Sa., 8. 8., So., 9. 8., 22 Uhr: **Die Commitments**
von Alan Parker, GB 1990/91, O.m.U., mit Robert Arkins, Michael Aherne

Do., 13. 8., Fr., 14. 8., 21 Uhr: **Thelma & Louise**
von Ridley Scott, USA 1990, mit Susan Sarandon, Geena Davis, Harvey Keitel

Sa., 15. 8., So., 16. 8., 21 Uhr: **Night On Earth**
von Jim Jarmusch, USA 1991, O.m.U., mit Gena Rowlands, Roberto Benigni

Do., 20. 8., Fr., 21. 8., 21 Uhr: **Time Of The Gypsies**
von Emir Kusturica, Jugosl. 1988, mit Davor Dujmovic, Bora Todorovic, Ljubica Adzovic

Sa., 22. 8., So., 23. 8., 21 Uhr: **Blues Brothers**
von John Landis, USA 1980, mit John Belushi, Dan Aykroyd, Aretha Franklin, Cab Calloway

Do., 27. 8., Fr., 28. 8., 21 Uhr: **Lawrence von Arabien**
von David Lean, GB 1962, O.m.U., mit Alec Guinness, Peter O'Toole, Omar Sharif

Sa., 29. 8., So., 30. 8., 21 Uhr: **Delicatessen**
von Jean-Pierre Jeunet, F 1990, mit Marie-Laure Dougnac, Dominique Pinon

Do., 3. 9., Fr., 4. 9., 21 Uhr: **She's Gotta Have It**
von Spike Lee, USA 1986, O.m.U., mit Tracey Camila Johns, Redmond Hicks, Spike Lee

Sa., 5. 9., So., 6. 9., 21 Uhr: **Rocky Horror Picture Show**
von Jim Sharman, GB 1974, mit Tim Curry, Susan Sarandon
In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Frankfurt zeigen wir:

Mi., 15. 7., 22 Uhr: **E.T. — Der Außerirdische**
von Steven Spielberg, USA 1981, mit Dee Wallace, Peter Coyote, Henry Thomas

Mi., 22. 7., 22 Uhr: **Curly Sue — Ein Lockenkopf sorgt für Wirbel**
von John Huges, USA 1991, mit Alisan Porter, James Belushi

10.00 Uhr, Studentenhaus, Jügelstr. 1, Raum 36
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde
Anmeldungen erbeten bis zum 24. 6. 1992 an die KHG, Tel. 74 80 77

Montag,
13. Juli

Dr. Michael Vorobyev, Berlin:
Contractile cochlear frame in gecko
17.00 Uhr, Konferenzzimmer des Zentrums der Physiologie, Haus 25 A, Zimmer 226, Klinikum
— Veranstalter: Sonderforschungsbereich 45

Dr. Mark G. Darlison, Hamburg:
GABA and glutamate receptors in complex and simple nervous systems
18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Instituts für Hirnforschung, Deutschordenstr. 46
— Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

Dienstag, 14. Juli

Lucy Law Webster, New York:
United Nations — Adapting to New Global Challenges
12.15 Uhr, Hörsaal 104 B, Turm
— Vortragsreihe „FORUM INTERNATIONALE POLITIK“ der WBE Internationale Beziehungen des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften

M. Starck, Tübingen:
Nestflüchter und Nesthocker bei Vögeln — Morphologische Untersuchungen zur Evolution der Vogelontogenese
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal der Zoologie, Siesmayerstraße 70
— Veranstalter: Zoologisches Institut.

Mittwoch, 15. Juli

Marlies Glaser-Tucker, Frankfurt:
Caribbean Women's Literature
12.00 Uhr, Georg-Voigt-Straße 12, Raum 103
— The Wednesday Lecture des Instituts für England- und Amerikastudien

Donnerstag, 16. Juli

Dr. Albrecht Werner, San Francisco:
CD4-Rezeptor induzierte Effekte bei HIV
14.15 Uhr, Paul-Ehrlich-Institut, Paul-Ehrlich-Straße 51–59, Langen
— Kolloquium des Paul-Ehrlich-Instituts

Prof. Dr. John Rawls, Harvard University:
Das Ideal des öffentlichen Vernunftgebrauchs
20.00 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal H
— Veranstalter: Forum für Philosophie Bad Homburg GmbH in Verbindung mit dem Fachbereich Philosophie

Live auf dem
Campus

Kabarett mit Michael & Band:
„Unter Geiern“
— Lovesongs —

Dienstag, 21. Juli, ab 21 Uhr auf dem Campus
Eintritt: 15/18 DM
Veranstaltung im Rahmen des „Open-air-Kinos“